



RARNER BLATT

MITTEILUNGEN DER EINWOHNERGEMEINDE RARON

37. Jahrgang

Dezember 2025 Nr. 3



Neue Rottenbrücken

Das Projekt wird von der Bevölkerung unterstützt.

S. 4



Baubeginn

beim Steinschlagverbauungsprojekt St. German war anfangs November.

S. 6



Raron und Rilke wollen sich kennenlernen. Alle Anlässe auf

S. 16



Landwirt in Ekali

ist der Heimweh-Rarner heute. Früher arbeitete er als Priester und Mechaniker.

S. 22/23

2026 investiert die Gemeinde über Fr. 10 Mio.

Am 10. Dezember fand in der Aula des OS-Schulhauses die Budget-Urversammlung für das Jahr 2026 statt. 125 Stimmberechtigte haben daran teilgenommen. Diese haben die Finanzplanung 2025–2029 zur Kenntnis genommen und dem vorgelegten Kostenvoranschlag einstimmig zugestimmt.

Im Budget 2026, das durch die Finanzkommission überprüft und vom Gemeinderat genehmigt wurde, sind sehr hohe Bruttoinvestitionen von Fr. 10,753 Mio. vorgesehen.

Die grössten Ausgabe-posten im kommenden Jahr sind: Neugestaltung der Schulanlage Raron (Neubau Kindergarten und Turnhalle), Arbeiten zur Gestaltung des GERA-Parks, Massnahmen für die Rottenbrücken, Beiträge zum Umbau des Altersheims Haus der Generationen in Steg, Realisierung der Steinschlagschutzmassnahmen in St. German und das Trockensteinmauerprojekt (Rebmauern und Erschliessungsstrasse).

Die Investitionsbeiträge von Dritten belaufen sich auf Fr. 1,716 Mio. (Subventionen und Beiträge von Dritten). Daraus ergeben sich Nettoinvestitionen von gesamthaft Fr. 9,037 Mio., die

noch zu 29 % mit dem erarbeiteten Cashflow (Ertragsüberschuss und Abschreibungen) von Fr. 2,599 Mio. finanziert werden. Dieser wird im kommenden Jahr 2026 erneut mit ca. 33 % des budgetierten Steuer-Nettoertrages ausfallen.

Sehr hohes Investitionsvolumen

Bei der rollenden Finanzplanung 2025–2029 konnte durch den Einbezug der veränderten Basisdaten (letzte abgeschlossene Jahresrechnung 2024), wie auch der Prognoseparameter (Budget 2025 und 2026), die Aussagekraft für die nachfolgenden Planjahre erhöht werden.

Die Erfolgsrechnung prognostiziert für die Planjahre 2025–2029 aufgrund der höheren Abschreibungen nur knappe Ertragsüberschüsse und sogar Aufwandüberschüsse (Defizite).

Berücksichtigt man die Abschreibungen der Gesamtperiode von Fr. 14,684 Mio. ergibt sich ein zu erwartender Cashflow (Selbstfinanzierung) der Planperiode 2025–2029 von Fr. 13,837 Mio. Mit budgetiert hohen Nettoinvestitionen von geplant über Fr. 25 Mio. in den kommenden Jahren weist die Einwohnergemeinde Raron ein sehr hohes Investitionsvolumen aus und wird sich in der Planperiode entsprechend um den Finanzierungsfehlbetrag verschulden.

Pro-Kopf-Verschuldung steigt längerfristig auf Fr. 5000.–

Die Nettoschuld am Ende der Planperiode 2029 beläuft sich auf ca. Fr. 10 Mio., was bei ca. 2050 Einwohnern eine Pro-Kopf-Verschuldung von rund Fr. 5000.– ausmachen wird. Obwohl schon heute vermutet werden kann, dass bis

Ende der Planperiode 2029 nicht alle gewünschten oder angedachten Investitionen realisiert sein werden, muss in der Finanzplanung mit diesen Zahlen kalkuliert werden. Zum Vergleich: Per 31.12.24 konnte ein Pro-Kopf-Vermögen von Fr. 1030.– ausgewiesen werden.

Sämtliche Investitionen in der Planperiode 2025–2029 können mit einer durchschnittlichen Selbstfinanzierungsmarge von ca. 56 % (Mittelwert) finanziert werden. Die Kennzahl für einen Selbstfinanzierungsgrad unter 60 % wird als ein ungenügender Wert angesehen. Falls alle geplanten Investitionen der Finanzplanung realisiert werden, muss der Finanzhaushalt mit einer "sehr hohen Verschuldung" (Limiten nach HRM2 / CH-Standard) als kurzfristig tragbar, aber auf längere Frist nicht mehr als gut bezeichnet werden.

Steuerbeschlüsse 2026

- Die kumulierte Steuerindexierung wird bei 165 % belassen.
- Der Steuereffizient wird bei 1.2 belassen.
- Die Kopfsteuer bleibt bei Fr. 24.–.
- Die kommunale Hundesteuer wird bei Fr. 150.– belassen.

Für das Steuerjahr 2026 hat der Staatsrat folgende Zinssätze beschlossen:

- Verzugszins, Rückerstattungszins und Ausgleichszins: 3,75 %
- Vergütungszins Vorauszahlungen: 0,25 %

Wir wünschen frohe Weihnachten und alles Gute für das kommende Jahr!

Die Gemeindeverwaltung



Das Budget 2026

Die Erfolgsrechnung ist die Feinplanung des Finanzhaushalts, auf die der Gemeinderat kurzfristig für das kommende Jahr Einfluss nehmen kann. Die budgetierte Erfolgsrechnung schliesst bei einem Aufwand von Fr. 10,3 Mio. und einem Ertrag von Fr. 10,305 Mio. mit einer ausgeglichenen Rechnung (Ertragsüberschuss von Fr. 5 000.–). Die budgetierten Abschreibungen des Anlagevermögens von Fr. 2,59 Mio. ergeben zusammen mit dem Ertragsüberschuss einen Cashflow (selbst erarbeitete Mittel) von Fr. 2,6 Mio.

Die Haupteinnahmequelle der Gemeinde Raron bleiben mit budgetierten 80 % der Steuererträge nach wie vor die Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen (Einkommens- und Vermögenssteuern, Quellensteuern und Kopfsteuern). Die Steuererträge der juristischen Personen (Ertrags- und Kapitalsteuern) werden aufgrund der Erfahrungen der abgeschlossenen Jahresrechnungen 2022 bis 2024 auf noch 16 % der Fiskalerträge geschätzt. Die übrigen direkten Steuern (Grundstücksteuern und Vermögensgewinnsteuern) machen knapp 5 % des Fiskalertrags aus.

Der gesamte Nettoertrag im Budget 2026 ist dem Vorsichtsprinzip entsprechend um ca. 5 % tiefer als im Vergleich zur letzten abgeschlossenen Rechnung 2024 – jedoch um 4 % höher als gegenüber dem Budget 2025. Diese im Vergleich zur abgeschlossenen Rechnung 2024 eher vorsichtige Budgetierung wurde aufgrund Unsicherheiten früherer Resultate gewählt.

Bei den Steuern juristischer Personen ist der Steuerertrag stark abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmungen und kann immer Schwankungen unterliegen.

Die Hauptaufwandposten bilden die Bereiche Unter-richtswesen / Bildung mit 27 % des Nettoaufwands (Fr. 1,53 Mio.), Allgemeine Verwaltung mit 18 % (Fr. 1,025 Mio.), Verkehr mit 18 % (Fr. 0,99 Mio.) und Soziale Wohlfahrt mit 12 % (Fr. 0,698 Mio.).

Der Nettoaufwand im kommenden Jahr steigt im Vergleich zur letzten abgeschlossenen Rechnung 2024 um 4 %, d. h. um Fr. 218 000.– und gegenüber dem Vorjahresbudget 2025 um Fr. 91 000.– (1,6 %)

auf neu Fr. 5,654 Mio. Die grösste Aufwendung macht mit rund Fr. 3,288 Mio. oder ca. 32 % der gesamten Aufwendungen nach wie vor der Transferaufwand aus, welcher zur Finanzierung Dritter dient (an Kanton, Gemeinden, Zweckverbände und private Institutionen). Auf diese Beiträge hat der Gemeinderat zumeist keinen Einfluss, da sie von Gesetzes wegen bezahlt werden müssen.

Der Sach- & Betriebsaufwand belastet das Budget 2026 mit 24 % bzw. Fr.

2,508 Mio. Hier handelt es sich hauptsächlich um Unterhaltsarbeiten und Dienstleistungen.

Die Abschreibungen belaufen sich auf insgesamt Fr. 2,594 Mio. (25 %), der Personalaufwand auf Fr. 1,856 Mio. (18 %). Aufgrund der in den letzten Jahren abgebauten Schuldenlast bewegen sich die Passivzinsen auf sehr tiefem Niveau. Das Budget 2026 sollte durch den zu leistenden Kaptaldienst nicht allzu stark belastet werden.



Bild: Gemeinde Raron

Einladung

zum Neujahrsempfang und zur Jungbürgerfeier 2026

Am **Sonntag, 11. Januar, 17 Uhr**, findet in der Mehrzweckhalle der Neujahrsempfang und die Jungbürgerfeier der Gemeinde Raron statt.

Programm:

- Begrüssung der Bevölkerung
- Neujahrsansprache
- Jungbürgerfeier des Jahrgangs 2007
Allen anwesenden Jungbürgern wird ein Geschenk überreicht.
- Sportlicher Gast: Joel Salzgeber, Hockeyspieler bei den SCL Tigers in der National League (NL)
- Kultureller Gast: Dr. Marcel Lepper, Direktor Fondation Rilke / "Raron feiert Rilke"
- Musikalische Umrahmung durch die Musikgesellschaft Echo Raronia
- Anschliessend Apéro und kleiner Imbiss

Die Gemeindeverwaltung freut sich, die gesamte Bevölkerung von Raron und St. German zu dieser feierlichen Begegnung herzlich einzuladen.

Informationen an die Urversammlung

Anlässlich der Urversammlung wurde auch über den aktuellen Stand verschiedener Projekte informiert.

Wolfgang Zen-Ruffinen, Leiter Infrastruktur, sprach über das Starkregen-Ereignis vom vergangenen Juni mit grossen Schäden im Bietschtal. Die Hochwasserschutzmassnahmen haben sich bei diesem Grossereignis bewährt. Die verschiedenen Schäden an der Wasserversorgung, den Suonen (inklusive Fassungen) und Wanderwegen wurden aufgenommen und zum Teil bereits behoben. Gemeindepräsident Stefan Troger informierte über folgende Themen, bei denen 2025 Fortschritte erzielt werden konnten:

- Abschluss der Arbeiten am erweiterten Reservoir Tscherggen
- Abschluss Umbau Stall-

Scheune am Dorfplatz

- Abschluss Arbeiten an der Stadelmattenstrasse
- Eröffnung A9-Abschnitt Visp-West – Raron/GERA sowie Lärmmessungen in St. German
- Baubeginn GERA-Park
- Baubeginn Steinschlagverbauungen St. German
- Baubewilligung Neubau Kindergarten/Turnhalle
- Auflage Projekt Erschliessung Rebberg St. German

Auch über folgende Themen, auf welche der Gemeinderat 2026 den Fokus setzen wird, informierte der Gemeindepräsident:

- Bau Kindergarten/Turnhalle
- Rottenbrücken: Auflage, Bewilligung Urversammlung, Bewilligung Grosser Rat
- 3. Rottenkorrektur als vorgezogene Massnahme vorantreiben

– Steinschlagprojekt

- St. German abschliessen
- Raron feiert Rilke
- Hochwasserprojekte Milibach und Löibbach
- Entwurf Zonennutzungsplan zur Vorprüfung an den Kanton
- Zukünftige Abfall-Entsorgung mit Revo erarbeiten
- Überarbeitung Verkehrskonzept
- Bauprojekt Erschliessung Reben in St. German

Unter Verschiedenes beantwortete der Gemeinderat an der Versammlung Fragen zum aufkommenden Vandalismus, zur gefährlichen Autobahnausfahrt, zur Lärmbelästigung durch die Autobahn in St. German, zur Sicherheit auf der Baustelle bei laufendem Schulbetrieb sowie zu der von der Bevölkerung geschätzten Grünabfuhr.



Bild: zvg

Verlängerung der Planungszone bis 2029

Auch über eine Verlängerung der heute gültigen Planungszone (Stand nach Einigungsverhandlungen im Juni 2021) hatte die Urversammlung zu befinden. Die Anwesenden genehmigten die vom Gemeinderat vorgeschlagene Verlängerung bis zum 21. Januar 2029 einstimmig.

Die Aufgabe der Gemeinden im Rahmen des Raumplanungsgesetzes 2014 im Wallis umfasst die Umsetzung der bundesrätlichen Vorgaben zur nachhaltigen Bodennutzung in der kommunalen Nutzungsplanung. Hierfür hat der Gemeinderat im Jahr 2020 zusammen mit dem Büro Areaplan die Siedlungsgebietsabgrenzung (Erarbeitung kommunale Zonennutzungsplanung mit Bau- und Zonenreglement) vorgenommen und eine entsprechende räumliche Strategie erarbeitet. In den einzelnen Dorfteilen wurden entsprechend Massnahmen vorgeschlagen und begründet.

Die Zweckmässigkeit bzw. die zonennutzungsplanerische Festlegung der Flächen innerhalb der Planungszone wurden im Rahmen der künftigen Raumentwicklung überprüft. Die Planungsabsicht bestand und besteht insbesondere darin, den Zonennutzungsplan und die diesbezüglichen Reglemente anzupassen und eine dem revidierten kantonalen Richtplan und den neuen eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen der Raumplanung entsprechende Entwicklung zu fördern. In diesem Sinne stellen

Planungszone **vorsorgliche Massnahmen** dar.

Innerhalb der Planungszone darf nichts unternommen werden, was die vor erwähnte Planungsabsicht beeinträchtigen könnte. Insbesondere dürfen keine baulichen Vorkehrungen oder wertvermehrende Investitionen getroffen werden, die der beabsichtigten Planungsabsicht widersprechen und zu einer zusätzlichen Zersiedlung führen sowie eine allfällige spätere Zuweisung zu einer andern Nutzungszone verunmöglichen. Bauten und Anlagen können auf den bezeichneten Gebieten nur erstellt werden, wenn diese dem beabsichtigten Planungszweck entsprechen. Das Raumplanungskonzept, der Siedlungsperimeter und die Planungszone wurden der kantonalen Dienststelle für Raumentwicklung zugestellt und von dieser genehmigt. Das Vorgehen der Gemeinde Raron bei der Abgrenzung des kommunalen Siedlungsgebietes wurde als zielführend erachtet.

Anfangs 2021 hat der Gemeinderat den Erlass der Planungszone ab dem 22. Januar 2021 beschlossen. Diese Planungszone

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Raron

Raron, das Rilke-Dorf, St. German, das Weindorf.

Raron ist eine Gemeinde mit hoher Wohnqualität, wo man sich noch kennt, grüsst und mag. Ein Ort, in dem Hilfe geben und Hilfe bekommen noch normal sind. Ein Ort, an dem es schön ist zu leben, als Familie oder als Einzelperson, eingebunden in ein Miteinander und in eine schöne Natur.



Durch die Inbetriebnahme der Autobahn wird unsere Gemeinde noch wohnlicher und noch attraktiver – aus drei Gründen:

- Mit der Autobahn gehört der Stau vor Raron der Vergangenheit an. Damit verschwindet auch der Schleichverkehr durchs Turtig, über die Rottenweri und durchs Dorf. Die Strassen gehören nun wieder den Kindern, Fussgängern und Velos.
- Mit dem Vollanschluss sind die Wege kurz für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für jene, die Raron, St. German und Niedergesteln besuchen. Dies ist wichtig für unsere Einwohner, fürs Gewerbe, den Tourismus und die Gastronomie.
- In Raron verläuft die Autobahn zum grössten Teil im Boden. Wo andere eine breite Autobahn mitten im Dorf haben, haben wir eine grosse Grünfläche, nutzbar als Naherholungsraum und mit Platz für sportliche Aktivitäten.

Wenn man jedoch zurückdenkt, wie die Autobahn ursprünglich geplant wurde, ist dies nicht selbstverständlich. Die damals vorgesehene Nordvariante war ein Viadukt vom Bietschbach bis ins Tromweri – zwischen Schulhaus und Rotten. Stellt euch vor: eine frei stehende Autobahn auf Stelzen mitten durch das ganze Dorf.

Es ist nicht selbstverständlich, dass Raron heute einen gedeckten Einschnitt und einen Vollanschluss hat. Ein grosser Dank gehört allen, die sich über Jahrzehnte für eine verträgliche Autobahnlinie durch unser Dorf eingesetzt haben – der Schule Raron mit ihrer ersten Petition, den Interessengruppen und der damaligen Gemeindeführung.

Die Eröffnung der Autobahn hat einen grossen Einfluss auf die Verkehrswege im Dorf. Zusammen mit den neuen Rottenbrücken, dem GERA-Park und der Rottenkorrektur ergeben sich neue Chancen, unseren Ort noch wohnlicher und noch attraktiver zu machen. Wir sind uns aber auch bewusst, dass die Eröffnung der Autobahn nicht für alle Einwohner den gleichen Mehrwert darstellt. Die Verkehrsströme und die Belastungen durch den Verkehr haben sich verlagert. Auch dies muss geprüft und beachtet werden.

Unsere Gemeinde Raron ist ein wunderschöner Ort zum Kommen, Wohnen und Bleiben.

Stolz, ein Rarner zu sein – Stefan Troger, Gemeindepresident

gelten für eine Dauer von fünf Jahren und sind bis am 21. Januar 2026 gültig. Für eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der kommunalen Planungszone bis am 21. Januar 2029 brauchte es eine Abstimmung an der Urversammlung.

Taxidienst bei allfälliger Brückensperrung

Der Gemeinderat hat mit Taxi Zerkuben eine Vereinbarung für den Fall einer Brückensperrung in Raron bei Hochwasser getroffen.

Die Organisation der Busverbindung wird in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Führungsstab und der Gemeinde erfolgen. Der Taxibetrieb soll direkt ab Alarmierung zur Verfügung stehen.

Während des Tages wird ein für die Bevölkerung kostenloser, durchgehender Shuttle von Bahnhof-Bähnli-Schulhaus-Bähnli-Bahnhof angeboten. In der Nacht (ab 19 Uhr) gelten die bestehenden Regeln des Ruftaxis für eine Verbindung Turtig-Dorf.

Gemeindekanzlei geschlossen

Über die Feiertage zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Gemeindekanzlei

von Freitag, 19. Dezember, 11 Uhr bis Montag, 5. Januar, morgens

geschlossen. Die Gemeindeverwaltung bittet um Kenntnisnahme und dankt für das Verständnis.

Projekt "Neubau Rottenbrücken Raron" – Konsultativabstimmung sowie Bodenerwerb und -tausch

Die Urversammlung hatte neben dem Budget auch über das Projekt für den Neubau der Rottenbrücken Raron zu bestimmen.

Beim Hochwasser Ende Juni 2024 wurde die Fussgängerbrücke über den Rotten beschädigt und musste aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Da eine Autoverbindung über die Grossi Brigga Gesch möglich war, wurde die alte Fahrzeugbrücke per sofort für Fussgänger freigegeben. Es ist erstaunlich, welchen Einfluss dies auf die täglichen Gewohnheiten hatte und immer noch hat. In vielen Diskussionen wird erwähnt, dass der tägliche Austausch zwischen Turtig und Raron Dorf und sogar der Kontakt zu St. German leidet. Die Bevölkerung wünscht sich darum eine möglichst kurze Verbindung Dorf–Turtig für Fussgänger, zusätzlich aber auch eine Autobrücke als Innerortsverbindung für Fahrzeuge.

Verschiedene Varianten geprüft

Zusammen mit dem Kanton wurden mehrere Varianten geprüft und das Projekt "Neubau Rottenbrücken Raron" erarbeitet. Das vorgeschlagene Projekt muss folgende Ansprüche erfüllen:

- Die Fussgängerbrücke soll möglichst bequem und kurz Turtig und Dorf verbinden.
- Die Autobrücke ist eine Verbindung Turtig–Dorf für Fahrzeuge, jedoch als einfache Verbindung, ohne für den Transitverkehr attraktiv zu sein.

- Die neuen Brücken müssen 1,5 m höher liegen und 15 m länger sein, um dem Hochwasserschutz der R3 zu entsprechen.
- Die schützenswerte alte Rottenbrücke muss erhalten bleiben.
- Die Unterführung wird umgestaltet, damit künftig Fussgänger, Velos und Menschen mit besonderen Bedürfnissen nebeneinander ausreichend Platz vorfinden.

Die Fussgängerbrücke wird durch den Kanton und über den Verteilschlüssel aller Walliser Gemeinden bezahlt. Die Autobrücke wird zu 75 % durch den Kanton finanziert. Raron als "interessierte" Gemeinde verbleibt ein Anteil von 25 %, was zu Kosten von rund Fr. 1 bis 1,5 Mio. führen wird. Es wird erwartet, dass im Winter 2026 mit dem Bau der Brücken begonnen werden kann.

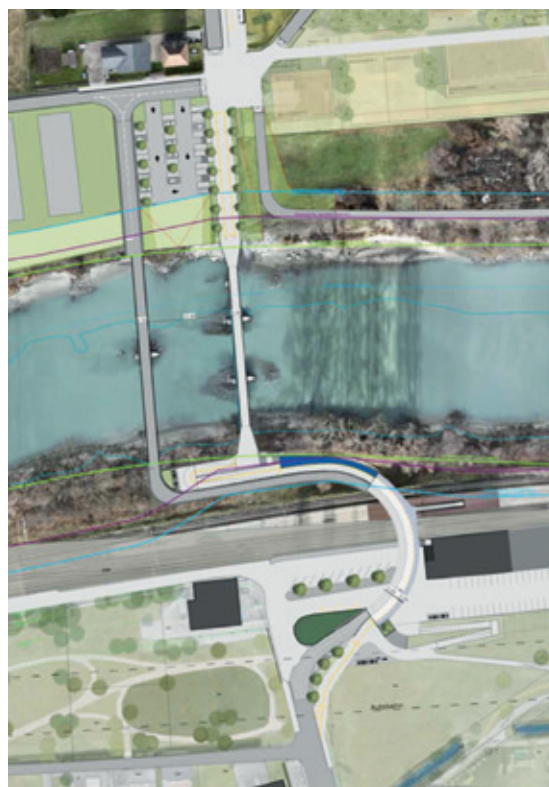
Kauf von Boden notwendig

Voraussetzung für eine zeitnahe Umsetzung des Projekts ist der benötigte Landerwerb für die Zufahrten der Rottenbrücken. Dieser kommt nur zustande, falls das Projekt "Neue Rottenbrücken Raron" umgesetzt wird. Hierfür erwirbt die Gemeinde Boden von der A9 und tauscht diesen mit den Familien Theler. Der Boden zwischen den künftigen

Zufahrten soll im Besitz der Gemeinde bleiben und kann zukünftig für Kiss&Ride, Parkplatz oder andere Aktivitäten im Interesse der Gemeinde genutzt werden. Der Bodentausch bzw. -erwerb sieht Folgendes vor:

- Bodenerwerb Gemeinde von A9: Fr. 450 000.– im Jahr 2026, zusätzlich Fr. 270 000.– bei der künftigen Umzonung (voraussichtlich 2028)
- Bodentausch der durch die Gemeinde erworbenen Parzellen mit den für die Zufahrt der Rottenbrücken benötigten Parzellen
- Landerwerb für ca. Fr. 500 000.– (gemäss Auflageprojekt) durch die Dienststelle für Mobilität von der Gemeinde
- Ca. 700 m² Boden zwischen den Zufahrten der Rottenbrücken im "Rest"-Besitz der Gemeinde, was rund Fr. 210 000.– entspricht.

Die Urversammlung vom 10. Dezember hat sich – mit



Gesamtübersicht nach dem Bau der neuen Brücken und der Rottenkorrektur R3.

Bild: zvg

zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimme – mittels Konsultativabstimmung für die Weiterverfolgung des vor-

geschlagenen Brückenprojekts sowie den benötigten Bodenerwerb und -tausch ausgesprochen.

Hochwasserschutz 3. Rottenkorrektur Raron

Für den Hochwasserschutz in Raron laufen derzeit mehrere Projekte im Zusammenhang mit der 3. Rottenkorrektur.

Die vorgezogene Massnahme im Bereich der NEAT-Brücken wurde durch den Staatsrat 2025 genehmigt. Die Ausführungsplanung wird ab 2026 fortgeführt. Die Rottenbrücken werden durch die Dienststelle für Mobilität in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Dienststelle Naturgefahren so geplant, dass sie die Hochwassersicherheit für das Dorf Raron verbessern und den Anforderungen des Hochwasserschutzes und dem zukünftigen Rottenlauf entsprechen.

Die Gemeinde Raron hat im Juli 2025 zudem beim Staatsrat beantragt, dass die Massnahme von "Raron Dorf", zwischen der Tromweri und dem Bietschbach, ebenfalls vorgezogen wird. Eine mögliche Überflutung des Rottendamms im Bereich Stegbine, welche die Wohnzone nördlich des Rottens mit bis zu 3 m überfluten könnte, stellt ein hohes Gefahrenpotenzial dar. Ein unerwarteter Dammbruch würde zudem, aufgrund hoher Flussgeschwindigkeit in der direkt anliegenden

Wohnzone, ein erhebliches Risiko für Leib und Leben bedeuten.

Die zuständigen Verantwortlichen beim Kanton haben eine vorgezogene Massnahme "Raron Dorf" in der Zwischenzeit mit dem Bundesamt für Umwelt diskutiert. Das BAUFU steht diesem Vorhaben grundsätzlich positiv gegenüber. In einem nächsten Schritt wird die Dienststelle Naturgefahren den notwendigen kantonalen Planungskredit beantragen und die Ingenieurleistungen für die Erarbeitung des Auflageprojekts ausschreiben. In jedem Fall wird die Gemeinde Raron in den Planungsprozess eingebunden, damit das Projekt möglichst rasch geplant und umgesetzt werden kann.



Visualisierung Unterführung SBB.

Bild: zvg

Projekt Erschliessung Rebberg St. German lag öffentlich auf

Die Genossenschaft GtRR, die 2018 gegründet wurde, ist Trägerin des Gesamtprojekts "Erhalt der terrassierten Rebberge und Trockensteinmauern Raron" und damit auch Bauherrin für die Umsetzung der festgelegten Teilprojekte in der Rarner Chumma (4.7 ha) und in den Rebbergen von St. German (22.8 ha). Das Ausführungsprojekt für die Erschliessung Rebberg St. German lag ab Mitte Oktober öffentlich auf.

Das Projekt wurde dem Rat anlässlich einer Gemeinderatssitzung durch Martin Bellwald vom Amt für Strukturverbesserung und Marc Wyer vom Büro BINA SA (Projektleiter) detailliert vorgestellt. Es beinhaltet drei Abschnitte:

1. Sanierung der Zufahrt

zum Rebweg von unten aufwärts: Der bestehende Weg soll durchgehend auf 2.5 m verbreitert werden. Dafür wird entweder bergseitig Fels- oder Erdmaterial abgetragen oder die talseitigen Trockensteinmauern saniert oder neu erstellt. Total ist die Erstellung von rund 80 m² Trockensteinmauer geplant.

2. Neuerstellung des Rebwegs ab Frümböim unterhalb von St. German:

Für den total 3 m breiten Weg wird auf einer Länge von 375 m insgesamt 30 cm Koffermaterial eingebaut. Um die Böschungen zu verkürzen und somit den Flächenbedarf zu verringern, sind stellenweise berg- oder talseitig Trockensteinmauern vorgesehen. Diese sind zwischen 1.5 und 4.5 m hoch und umfassen total eine Fläche von ca. 620 m². Gleichzeitig sollen in der unmittelbaren Umgebung der Strasse weitere Trockensteinmauern punktuell saniert werden.

3. Neuerstellung Motorkarrettenweg als Anschluss an den alten St. Germanerweg im Chi:

Der geplante, 1.5 m breite und 215 m

lange Motorkarrettenweg ab dem Wendeplatz des neuen Rebwegs bis zum alten St. Germanerweg ist grösstenteils entlang von Parzellengrenzen geplant, wo bereits schmale Fusswege und Trockensteinmauern bestehen. Für das Projekt ist die Erstellung bzw. Instandstellung von rund 100 m² Trockensteinmauern notwendig. Davon sind rund 50 m² der Mauern als sanierungsbedürftig im Inventar klassiert und müssten auch ohne die Erstellung des Motorkarrettenwegs saniert werden.

Der Bund hat im Januar 2024 eine positive Vormeinung zum Projekt Erschliessung Rebweg St. German abgegeben. Im Januar 2025 wurde eine Informationsveranstaltung mit den betroffenen Eigentümern organisiert. Diese unterstützen die 2. Variante mit dem befahrbaren Rebweg. Zudem wurden die Ersatzmassnahmen mit den Umwelt- und Naturschutzorganisationen besprochen. Das Projekt mit Gesamtkosten von rund Fr. 1,9 Mio. wird vom Bundesamt für Landwirtschaft mit einem Subventionssatz von 35,8 % bzw. vom kantonalen Amt für Strukturverbesserungen mit 34,8 % an den anrechenbaren Kosten von Fr. 1,78 Mio. unterstützt.

Der Gemeinderat hat bereits anfangs 2020 entschieden, dass die Gemeinde grundsätzlich bereit ist, für die Erschliessungsstrassen im



Bild: Gemeinde Raron

Rebberg den gesetzlich vorgegebenen Gemeindebeitrag (25 % des Kantonsbeitrags) zu verdoppeln. Die Kostenbeteiligung beträgt somit voraussichtlich Fr. 341 700.–. Zudem übernimmt die Gemeinde auch die entsprechenden Kosten für den Landerwerb der Zufahrt Rebweg (Gemeindestrasse), inklusive nördlichen Anschluss an den

Rebberg, in der Höhe von ca. Fr. 50 000.–.

Die Restkosten müssen gemäss Statuten proportional zu den erhaltenen Vorteilen (Mehrwertabschöpfung) von den Eigentümern übernommen werden. Die verbleibenden Kosten zuhaden der Genossenschaft für das Gesamtprojekt belaufen sich voraussichtlich auf Fr. 237 000.–.

Der Gemeinderat hat die Ausführungen von Marc Wyer und Martin Bellwald zum Auflageprojekt "Erschliessung Rebberg St. German" zur Kenntnis genommen und der Kostenbeteiligung der Gemeinde über insgesamt Fr. 392 000.– (ca. 22 % der Baukosten) zugestimmt.



Bild: Gemeinde Raron

Erweitertes Reservoir Tscherggen eingeweiht

Mitte September fand die offizielle Einweihung des erweiterten Trinkwasserreservoirs Tscherggen in St. German mit einem Tag der offenen Tür statt. Zahlreiche Bürger waren der Einladung gefolgt und haben sich für diesen wichtigen Meilenstein für die sichere

Trink- und Löschwasserversorgung von Raron und St. German interessiert. Nach der Begrüssung durch Gemeinderat Peter Roten stellte Pfarrer Bernhard Schnyder das Werk unter den Schutz Gottes und Ingenieur Simon Murmann sprach über Zahlen und Fak-

ten. Bei mehreren geführten Besichtigungen wurde der interessierten Bevölkerung das technische Innenleben des Reservoirs gezeigt und erklärt. Im Anschluss an die Führungen wurden mit den Fachpersonen bei Bratwurst und Getränken noch spannende Gespräche geführt.



Bild: Gemeinde Raron

Arbeitsvergaben für Neubau Kindergarten und Turnhalle

Der Gemeinderat hat für den Neubau des Kindergartens und der Turnhalle Raron folgende, von den Fachplanern geprüfte, offerierte Arbeiten vergeben:

- Baumeisterarbeiten zum Preis von Fr. 1'251'605.20 an die U. Imboden AG in Visp
- Montagebau in Holz zum Preis von Fr. 1'680'784.65 an die Holzbau Noll AG in Brig-Glis
- Gerüste zum Preis von Fr. 75'025.70 an die Roth Gerüste AG in Steg
- Elektroinstallationen zum Preis von Fr. 559'734.40

- an die ARGE Elektro Neubau Turnhalle & Kindergarten Raron, bestehend aus der TZ Stromag in Raron und der Elektro Gasser AG in Lalden
- Heizungsinstallationen zum Preis von Fr. 250'801.75 an die Bregy Haustechnik AG in Steg
- Sanitärinstallationen zum Preis von Fr. 246'137.60 an die Josef Zehnder AG in Gamsen
- Aufzüge zum Preis von Fr. 46'614.85 an die Liftech AG in Brig
- Sporteinrichtungen zum Preis von Fr. 160'178.90

- an die Alder + Eisenhut AG in Ebnat
- Lüftungsinstallationen zum Preis von Fr. 170'655.30 an die Imwinkelried Lüftung und Klima AG in Visp
- Umpflanzung der Grossbäume zum Preis von Fr. 67'886.80 an die Arbor Swiss AG in Hünenberg. Der Abbruch der bestehenden Spielbauten erfolgt durch den Werkhof.
- Umgebungsarbeiten erster Teil zum Preis von Fr. 99'083.95 an die Bächler + Güttinger AG in Kiesen

Überarbeitung der generellen Wasserversorgungsplanung

Die Generelle Wasserversorgungsplanung (GWP) der Gemeinde Raron wurde im Jahr 2012 erarbeitet und seither nicht mehr angepasst. In der Zwischenzeit hat sich im Leitungsnetz, aber auch bei einigen Bauwerken für die Wasserversorgung viel getan.

Die GWP dient auch zur Ermittlung der Wasserpreise, welche den Bezüglern verrechnet werden, und ist Handbuch für den Brunnenmeister. Zudem ist sie relevant für den Löschwasservertrag mit der BLS. 2012 wurde die Wasserversorgungsplanung durch die Ryser Ingenieure AG erstellt. So machte es Sinn, auch für die Überarbeitung bei dieser Firma ein Angebot einzuho-

len und – da sie bereits beim Vertrag mit der Autobahn mitgearbeitet hat – ihre beratende Unterstützung für den Löschwasservertrag in Anspruch zu nehmen. Der Gemeinderat hat die Überarbeitung der GWP zum Preis von Fr. 32'105.70 an die Ryser Ingenieure AG in Bern vergeben, ebenso die Unterstützung beim Vertrag BLS zum Preis von Fr. 5'675.25.

Arbeitsvergabe für Löschwasserleitung

Die Arbeiten für die Erweiterung der Löschwasserleitung IVS zwischen der St. Germanerstrasse und der "Volkigilla" wurden öffentlich ausgeschrieben.

Der Gemeinderat hat folgende Vergaben an die günstigsten Anbieter beschlossen:

- Baumeisterarbeiten zum Betrag von Fr. 331'087.35 an die Theler AG in Raron
- Sanitärarbeiten zum Betrag von Fr. 174'011.60 an die Franz Salzgeber SIS in Raron
- Holzüberdachung der verschiedenen Schieber zum Betrag von Fr. 14'528.50 an die Troger E. & Söhne AG in Raron

ARA Radet Einwohnergleichwerte angepasst

Der Verteilschlüssel der Betriebs- und Unterhaltskosten der ARA Radet wird gemäss Statuten zu einem Drittel proportional anhand des Einwohnergleichwerts und zu zwei Dritteln anhand der Abwassermengen verrechnet. Dies, weil die Kosten gemäss den Statuten dem Grundsatz und den Prinzipien der Verursachergerechtigkeit entsprechend aufgeteilt und getragen werden sollen.

Der Einwohnergleichwert dient als Referenzwert der Schmutzfracht in der Wasserwirtschaft. Er gibt das Einwohneräquivalent der Gemeinde an. Dieser ist keine genaue Messung und hat vielmehr indikativen Charakter. An der DV in Eischoll, an der die Gemeinde Raron mit vier Delegierten vertreten war, wurde die periodische Aktualisierung (alle 10 Jahre) der Einwohnergleichwerte angenommen. Diese sind im Vorfeld durch den Ge-

meinderat bestätigt worden. Neben der Kostenaufteilung dienen die Gleichwerte auch der Auslegung und langfristigen Planung der Abwasserreinigungsanlage und sollen einen wirtschaftlichen, sicheren und effizienten Betrieb ermöglichen. Anlässlich der letzten Aktualisierung hatte die Gemeinde mehr Einwohnergleichwerte eingekauft als effektiv benötigt werden, woraus nun eine Rückvergütung von Fr. 45'237.40 an die Gemeinde Raron resultiert.



Bild: Gemeinde Raron

Baubeginn beim Steinschlagverbauungsprojekt St. German

Anfangs November sind oberhalb von St. German die Baumaschinen für das Steinschlagverbauungsprojekt aufgeföhren. Innert kurzer Zeit wurde der unterste Damm erstellt und mit der Erschliessung der beiden Dämme 1 und 2 begonnen.

Zudem sind Felsreinigungen nötig, die parallel zu den anderen Arbeiten ausgeführt werden. Da im Winter und Frühling mit mehreren Equipen gearbeitet wird, sollte der geplante Endtermin im kommenden Sommer eingehalten werden können.

Neue Leiterin Infrastruktur / Projektleiterin

Mit der Neuausrichtung des Bereichs Infrastruktur und Werkhof im Zusammenhang mit der in absehbarer Zeit bevorstehenden Pensionierung des jetzigen Stelleninhabers Wolfgang Zen-Ruffinen hat die Gemeinde die Stelle eines/-r Leiter/-in Infrastruktur / Projektleiter/-in 80 bis 100 % öffentlich ausgeschrieben.

Termingerecht sind 12 Bewerbungen eingereicht worden. Ein Evaluationsteam hat diese auf Basis von Fachkompetenz, Leadership, Persönlichkeit sowie Engagement und Motivation geprüft und dem Gemeinderat einstimmig Pia Bergmann als ideale Kandidatin für diese Stelle vorgeschlagen.

Der Gemeinderat hat dem Antrag zugestimmt und Pia Bergmann per 1. Januar 2026 als Leiterin Infrastruktur / Projektleiterin im Pensum von 80 % angestellt. Ihre Aufgaben in dieser



Bild: Gemeinde Raron

herausfordernden Rolle umfassen die selbstständige Umsetzung von kleineren Projekten, die Bauherrenvertretung der Gemeinde in grösseren Projekten (wie z. B. Neubau Turnhalle und Kindergarten, Gestaltung GERA-Park, Steinschlagverbauung St. German,

neue Rottenbrücken usw.) sowie die Unterstützung des Gemeinderates in strategischen Planungs- und Projektaufgaben. Durch ihr Architekturstudium mit der Ausbildung zur Dipl. Ing. Architektin (FH) und ihre bisherigen Tätigkeiten mit Planungserfahrung und auch als Baupolizeiinspektorin beim Kanton (KBS) bringt sie jahrelange Erfahrungen in den Bereichen Bauherrenvertretung, Projektarbeit und Bauleitung mit.

Wolfgang Zen-Ruffinen wird in den ersten Wochen ihre Einarbeitung in die verschiedenen Projekte übernehmen, um sich anschliessend in einem 60 %-Pensum bis zu seiner geplanten Pensionierung Ende 2027 vollumfänglich der Leitung des Werkhofs zu widmen.



Bilder: Gemeinde Raron

Neue Lernende bei der Gemeinde

Die Einwohnergemeinde hat im Herbst die Lehrstellen als Kauffrau/Kaufmann EFZ sowie Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ öffentlich ausgeschrieben. Es sind mehrere Bewerbungen eingegangen.

Für die Lehrzeit 2026 bis 2029 hat der Gemeinderat Yaël Imsand aus Gampel als Lernende Kauffrau EFZ

und Jenoah Bregy aus Raron als Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ (Fachrichtung Werkdienst) angestellt. Sie werden ihre Lehre am 1. August 2026 beginnen.

Wir heissen Yaël und Jenoah schon heute herzlich willkommen und wünschen ihnen eine erfolgreiche und interessante Lehrzeit.

Neuer Heizkessel für gemeindeZentrum

Die Heizungsanlage im gemeindeZentrum scheiblenmoos ist in die Jahre gekommen. Vor rund vier Jahren musste bereits der Brenner ersetzt werden, Ende der letzten Heizperiode wurde dann ein Leck im Heizkessel entdeckt. Dieses wurde zwar provisorisch gestopft, mit Inbetriebnahme der Anlage

in diesem Herbst wurde jedoch festgestellt, dass es im Kessel ein zusätzliches Leck gibt.

Der Gemeinderat hat den umgehenden Austausch des Heizkessels beschlossen und den Auftrag dafür zum Betrag von Fr. 31'815.20 an die Bregy Haustechnik AG in Steg vergeben. Der Brenner wird übernommen.

Abstimmungsvorlagen für den 8. März

Die Urversammlung wird einberufen auf **Sonntag, 8. März 2026** um über folgende eidgenössischen Vorlagen abzustimmen:

- Volksinitiative "Ja zu einer unabhängigen, freien Schweizer Währung mit Münzen oder Banknoten (Bargeld ist Freiheit)" und direkter Gegenentwurf Bundesbeschluss über die schweizerische Währung und die Bargeldversorgung
- Volksinitiative "200 Franken sind genug! (SRG-Initiative)"
- Volksinitiative "Für eine gerechte Energie- und Klimapolitik: Investieren für Wohlstand, Arbeit und Umwelt (Klimafonds-Initiative)"
- Bundesgesetz vom 20. Juni 2025 über die Individualbesteuerung

Die Urnen sind geöffnet

Sonntag, 8. März	in Raron	in St. German
	9 bis 10 Uhr	9 bis 9.45 Uhr

Stimmmaterial

Alle stimmberechtigten Personen erhalten einen persönlich adressierten Umschlag mit dem amtlichen Stimmmaterial (Rücksendungsblatt → gilt als Stimmkarte, amtliches Stimmkuvert, Stimmzettel und Erläuterungen). Wer am 18. Februar noch nicht im Besitz des vollständigen Stimmmaterials ist, soll dies umgehend der Gemeindekanzlei melden (Tel. 027 935 86 60).

Briefliche Stimmabgabe

Wer nicht auf dem Postweg abstimmt, kann dies auch während den offiziellen Öffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei in Raron tun. Gemäss Art. 16 Abs. 1 VbStA sehen die Gemeinden zwei versiegelte Urnen vor, die eine für die briefliche Stimmabgabe und die andere für die Stimmabgabe durch Hinterlegung. Die Gemeinden können dabei nur eine einzige Urne für die Stimmabgabe durch Hinterlegung vorsehen, welche sich auf der Gemeindekanzlei befindet.

Das Gemeindebüro in Raron ist am Donnerstag, 5. und Freitag, 6. März jeweils bis 12 Uhr offen.

So hat Raron gestimmt

Am 28. September

Bundesbeschluss über die kantonale Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften:

Gültige Stimmzettel: 678	Beteiligung: 50,33 %
Ja: 362 (53,39 %)	Nein: 316 (46,61 %)

Bundesgesetz über den elektr. Identitätsnachweis und andere elektronische Nachweise (E-ID-Gesetz):

Gültige Stimmzettel: 681	Beteiligung: 50,33 %
Ja: 339 (49,78 %)	Nein: 342 (50,22 %)

Am 30. November

Volksinitiative "Für eine engagierte Schweiz" (Service-Citoyen-Initiative):

Gültige Stimmzettel: 592	Beteiligung: 43,37 %
Ja: 61 (10,30 %)	Nein: 531 (89,70 %)

Volksinitiative "Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert" (Initiative für eine Zukunft):

Gültige Stimmzettel: 593	Beteiligung: 43,37 %
Ja: 72 (12,14 %)	Nein: 521 (87,86 %)

Abflussmenge des Bietschbachs wird überwacht

Der Gemeinderat hat einer temporären Installation zur Messung der Abflussmenge des Bietschbachs zur Verhinderung von möglichen Karstereignissen im Lötschberg-Basistunnel in den nächsten vier Jahren zugestimmt. Karstereignisse sind spontane Entleerungen von grossen Mengen Sedimente aus Höhlensystemen.

2020 kam es im NEAT Lötschberg-Basistunnel (LBT) zu Karsteinbrüchen und zeitweisen Betriebsunterbrüchen. 2020/21 wurde ca. 3 km nördlich des Südportals neben der Oströhre eine Kaverne zur Fassung des austretenden Karstwassers gebaut. Im Dezember 2023 kam es erneut

zu karstbedingten Betriebsunterbrüchen. Daraufhin wurde im Sommer 2024 und Frühjahr 2025 mittels Farbversuchen nachgewiesen, dass ein Teil des Wassers in der Karstkaverne aus dem Bietschbach stammt.

Zur besseren Vorwarnung vor künftigen Karstereignissen und zur systematischen

Beurteilung von möglichen Massnahmen zur besseren Prävention von zukünftigen Karstereignissen im LBT wird der Abfluss des Bietschbachs über die nächsten ca. vier Jahre kontinuierlich überwacht. Dabei wurden – bei Niedrigwasser im Oktober – Sonden für die Abflussmessung mittels Druckmessung über Kabel, verbunden mit einem Transmitter, an einem geschützten Ort zur Übermittlung der Messdaten angebracht. Auf der BLS-Eisenbahnbrücke wurde eine zusätzliche Niederschlagsmessung und eine Kamera zur periodischen Aufnahme der Messstrecke installiert. Zudem wird davon ausgegangen, dass ausgehend von bestehenden Wegen auch für geschulte Personen ein Zugang zu den Messstellen mit Haken, Seilen, Tritten geschaffen werden muss. Nach Möglichkeit wird der Gemeinde Zugang zu den erhobenen Rohdaten gewährt, was Erkenntnisse über die zukünftige Nutzung des Wassers aus dem NEAT-Tunnel bringen könnte.



Bild: Gemeinde Raron

Massnahmen zum Schutz der Quelfassung Kalter Brunnen

Das Unwetter vom 30. Juni hat im Bietschtal grosse Schäden verursacht. Der Graben hinter der Quelfassung, welcher gewöhnlich nur ein kleines Rinnsal Wasser führt, hat sich tief ins Gelände gegraben und ist teils über die Ufer getreten. Zudem wurde der Rohrblock mit den vier Leitungen zwischen der Quelfassung Kalter Brunnen und der Brunnenstube freigespült.

Angesichts des Ausmasses der Zerstörung und der drohenden Gefahren sah sich die Gemeinde gezwungen, umgehend verschiedene Massnahmen zum Schutz der Quelfassung in die Wege zu leiten. Eine Überflutung der Quelfassung hätte nämlich verheerende Folgen für die Sicherheit der Wasserversorgung.

An zwei Stellen im Graben "Üechtzwang" auf der rechten Uferseite befanden sich Steine, welche den Durchfluss versperrten und eine Überflutung des Grabens in Richtung Quelfassung hätten begünstigen können. Diese mussten gesprengt

und das Material auf der rechten Uferböschung entfernt werden.

Zudem musste der freigelegte Leitungsrohblock oben und unten mit grossen Steinen gesichert sowie mit Material eingefüllt und überdeckt werden.

Der Gemeinderat hat den Auftrag zur Ausführung der notwendigen Sofortmassnahmen im Bietschtal an die Theler AG und ABA Bautech AG vergeben.

Die Sofortmassnahmen wurden vor Wintereinbruch vollständig abgeschlossen und die betroffenen Gebiete wieder gesichert.



Bild: Gemeinde Raron

Zweitmeinung für Setzungen im Quartier Stegbine

Seit Beginn der Bauarbeiten am GERA sind Bewohner des Quartiers Stegbine wiederholt an die Gemeinde gelangt, weil sie Schäden an ihren Liegenschaften auf diese Bauarbeiten zurückführen. Die Gemeinde trägt hier keine direkte Verantwortung, unterstützt jedoch ihre Einwohner mit dem Ziel, dass zwischen den Hauseigentümern und der A9 faire Lösungen gefunden werden können.

Zur Klärung eines potenziellen Zusammenhangs zwischen der Erstellung des Gedeckten Einschnitts Raron und den Gebäudeschäden wurden in diesem Jahr von der Dienststelle für Nationalstrassenbau (DNSB) und der Gemeinde Raron vier Expertisen eingeholt.

Im Dezember 2024 hat die Gemeinde die Hauseigentümer des Stegbine-Quartiers angeschrieben, potenzielle Schäden schätzen zu lassen und diese zu melden. Die 16 Meldungen wurden an die A9 weitergeleitet.

Für die Schadensregulierung hat Dr. Stefan Bergamin von der ExpertConsult

GmbH als Experte im Auftrag der DNSB einen Entschädigungsvorschlag erarbeitet. Die Hauseigentümer können diesen akzeptieren oder eine Zweitmeinung beantragen.

Für die unabhängige Zweitmeinung zur Überprüfung des Entschädigungsvorschlags wurde der Berner Guy Lanfranconi engagiert. Er ist Architekt und hat bei den damaligen Setzungen in St. German bereits als unabhängiger Gerichtsexperte die Rückvergütungen der NEAT beurteilt.

Germanus Kellerei

Mit einer Prise Leidenschaft. Klein, aber fein!

Weinatelier Sankt German AG 3942 St. German/VS
Telefon 027 934 35 17 www.germanus.ch

Für die Gemeinde Raron im Einsatz

In dieser Rubrik stellen wir die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Mitarbeitenden der Gemeinde sowie die Burgerrätinnen und Burgerräte vor. Im Sinne einer Stafette werden künftig alle Personen vorgestellt, welche für die Gemeinde im Einsatz sind.

Burgerrätin Lara Schmid

Seit dem 1. Januar 2025 ist Lara Schmid Burgerrätin und zuständig für die Verwaltung. Zudem ist sie Kommissionsmitglied im Stiftungsrat von Pro Raronia Historica.

Und was macht Lara Schmid sonst noch, was hat sie früher unternommen? Das wollten wir von ihr wissen.

Sie waren stets in Raron wohnhaft?

Ja, ich bin vor 30 Jahren in Raron geboren und habe seither dort bei meinen Eltern gelebt. Seit 2½ Jahren wohne ich jedoch unter der Woche in Bern, da ich dort arbeite.

So erlebten Sie die Jugend in einer gefälligen Umgebung?

Meine Kindheit war wunderschön. Ich bin gemeinsam mit meinen zwei Brüdern Yannick und Loris aufgewachsen und wir hatten eine unbeschwerte Zeit. Viele meiner Jugendfreundinnen und -freunde habe ich heute noch, was mir sehr wichtig ist und wofür ich sehr dankbar bin. Gegen meine Brüder musste ich mich zwischenschon früh behaupten, aber das hat mir sicherlich nicht geschadet.

Wie waren Ihre damaligen Begegnungen mit Nachbarkindern?

Wir verbrachten die Ferien jedes Jahr gemeinsam mit der Familie Zurbriggen und diese Freundschaft besteht bis heute. Auch mit unseren Nachbarn, den "Burgini", verbringen wir bis heute viel Zeit. Wir sind praktisch im gleichen Alter. Ein besonderes Highlight war stets das Sommerlager der JuBla Raron – dort engagierte ich mich auch heute noch, indem ich jedes Jahr eine Woche lang in der Küche helfe.

Sport, Musik oder beides?

Sport – auf jeden Fall. Er begleitet mich täglich, sei es beruflich oder in der Freizeit. Seit einigen Jahren bin ich im Verwaltungsrat der Betriebs AG EHC Raron sowie Verwalterin im 100er-Club des FC Raron. Zudem war ich viele Jahre im Vorstand des VBC Raron aktiv und habe mich dort wie auch beim TC Raron als Trainerin engagiert. Aber auch die Musik liegt mir am Herzen. Konzerte und Festivals besuche ich leidenschaftlich gerne.

Und weitere Hobbys?

Seit ich denken kann, gehe ich meinen drei Lieblingshobbys nach: Ich spiele in Raron Tennis und Volleyball (mittlerweile "Interne") und tanze seit rund 20 Jahren bei Joy in Steg/Gampel.

Was machen Sie beruflich? Warum und wo haben Sie sich weitergebildet?

Ein paar Jahre nach meiner Lehre bei der Raiffeisenbank Raron-Gampel wollte ich Neues dazulernen und mich beruflich weiterentwickeln. Deshalb habe ich vor zwei Jahren ein Diplom als Eventmanagerin absolviert. So kann ich meine Erfahrungen aus der Freizeit im Bereich Veranstaltungen vertiefen und gleichzeitig neue Möglichkeiten für die Zukunft entdecken.

Was hat Sie dazu bewogen, sich in den Dienst der Burgerschaft zu stellen?

Ich engagiere mich bereits seit Längerem sehr im

Dorfleben. Vor rund 1½ Jahren hat mich Jens Theler deshalb angesprochen. Da mir die Arbeit im Dorf und das Miteinander in der Gemeinde wichtig sind, war es naheliegend, das Angebot anzunehmen.

Was sind Ihre Hauptaufgaben?

Als Burgerverwalterin bin ich für die Führung und Organisation der Burgerverwaltung verantwortlich, insbesondere für Administration und Finanzbuchhaltung. Dazu gehören u. a. die Rechnungsstellung, die Buchhaltung sowie das Protokollieren der Sitzungen. Zudem verrete ich die Burgerschaft als Kommissionsmitglied in der Stiftung Pro Raronia Historica.

Und wie sieht die diesbezügliche Bilanz nach fast einem Jahr für Sie aus?

Da ich nicht aus diesem

Lara Schmid, geboren am 31. August 1995 als Tochter von Urs und Gabi Schmid, ist ledig und arbeitet seit 2½ Jahren in Bern als Teamleiterin in der Eventbetreuung im Haus des Sports. Sie ist aktiv in den Sportvereinen von Raron und verbringt ihre Freizeit gerne mit Freunden oder auf Reisen. Zu ihrem Aufgaben- und Zuständigkeitsbereich gehören:

- Führung und Organisation der Burgerverwaltung
- Finanzbuchhaltung
- Administration



Bereich komme, war ich im ersten Jahr auf die Unterstützung meiner Burgerratskollegen Jens und Claudio angewiesen. Die beiden waren immer für mich da und haben mir sehr geholfen. Die Stimmung im Team ist super.

Ein ganz besonderes Highlight war im Sommer die Einweihung der Bietschihitta. Die vielen Besucherinnen und Besucher haben uns echt überwältigt – es war

toll, das mitzuerleben. Jetzt freue ich mich schon auf alles, was noch kommt.

Wir danken für dieses Gespräch und wünschen für Ihre weitere Tätigkeit alles Gute.

Im nächsten Rarner Blatt stellen wir in dieser Rubrik Gemeinderat Peter Roten vor.



Bild: Gemeinde Raron

Arbeiten am GERA-Park haben begonnen

Am 13. November haben die Bauarbeiten für die Erstellung der Fusswege,

Wegbeleuchtung, Bepflanzung und Möblierung des GERA-Parks West auf dem

gedeckten Einschnitt der Autobahn beim Bahnhof Raron begonnen.

Winterdienst in unserer Gemeinde 2025/26

Zum betrieblichen Unterhalt des Gemeindestrassennetzes sowie der öffentlichen Plätze gehört auch der Winterdienst. Je nach Witterungsverhältnissen und Strassenzustand wird das gesamte Strassennetz täglich durch die engagierten Mitarbeiter des Werkhofs überwacht und entsprechend bei Bedarf gereinigt oder gesalzen.



Reduzierter Winterdienst an der Basper- und Rottendammstrasse

Aus Sicherheitsgründen wird der Bevölkerung empfohlen, bei schlechten Strassenverhältnissen zwischen Raron und St. German oder umgekehrt, die Kantonsstrasse zu benutzen. Eine möglichst rasche und prioritäre Schneeräumung in den Wohngebieten hat zur Folge, dass die Basperstrasse und der Rottendammweg erst nach Beendigung der Schneeräumung des übrigen Gemeindegebietes fertig geräumt werden. Da die Kantonsstrasse immer befahrbar ist, sollte diese Praxis für die Bevölkerung kein Hindernis sein, um nach St. German oder Raron zu gelangen.

Wichtig bei der privaten Schneeräumung

Bei privaten Anschlüssen an die öffentlichen Bereiche sind die Eigentümer für die Schneeräumung selbst verantwortlich. Dabei ist es gemäss der kantonalen Strassengesetzgebung verboten, Schnee von Privatgrundstücken (Vorplätzen, Einfahrten, Höfen usw.) auf den angrenzenden öffentlichen Boden (Gehsteige, Strassen usw.) zu fräsen oder zu schaufeln.

Der Werkhof bittet um Verständnis

Wir sind alle Strassen- und/oder Trottoirbenutzer. Es ist daher verständlich, dass die Wünsche und Ansprüche an den Winterdienst unterschiedlich sind. Nicht immer gelingt es der Winterdienstequipe, allen Ansprüchen gerecht zu werden, denn sie kann nicht überall gleichzeitig sein!

Schnee räumen ist schwierig und streng

Die Gemeinde versichert der Bevölkerung, dass das eingesetzte Personal motiviert ist, die ihm anvertrauten Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen auszuführen. Ein dankendes Wort an die Werkhofmitarbeiter während dem strengen Winterdienst wird geschätzt.



Bild: Schwingfest Stalden 2024

Positive Grundhaltung zum Eidg. Schwing- und Älplerfest

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF) im Jahr 2031 wird in der Westschweiz stattfinden. Voraussichtlich bewerben sich der kantonale Schwingerverband des Wallis, Neuenburg und Genf dafür. Der genaue Austragungsort wird nach Prüfung der Machbarkeitsstudien und der Entscheidungsfindung des Eidgenössischen Schwingerverbands 2027 bekannt gegeben.

Das Walliser Organisationskomitee bewirbt sich für die Durchführung des ESAF 2031 im Raum Raron, konkret auf der Fläche zwischen Raron und Visp entlang der beiden Flugfelder, nahe dem Hangar 42 bei der St. Germanerstrasse. Ziel ist es, das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest zum zweiten Mal nach 1986 ins Wallis zu holen. Das ESAF ist ein nationales Grossereignis mit erheblicher Bedeutung für den Austragungsort wie auch für die gesamte Region. Eine erfolgreiche Bewerbung setzt voraus, dass die Kandidatur von Beginn an auf einer breiten und trag-

fähigen Basis abgestützt ist. In diesem Zusammenhang sind die Verantwortlichen auf die enge Zusammenarbeit und die Unterstützung der Gemeinde als Partner angewiesen.

Die Ratsmitglieder haben beschlossen, dass die Einwohnergemeinde Raron das ESAF 2031 unterstützt und zum Bewerbungsdossier eine wohlwollende Haltung abgibt. Man sieht eine mögliche Durchführung als positiven Beitrag für den Schwingsport im Wallis sowie als ideale Vermarktung des Wallis, der Region Oberwallis und der Gemeinde Raron an.

Mitwirkungsbericht der Raumplanung verabschiedet

Die Raumplanungskommission der Gemeinde Raron hat den Mitwirkungsbericht und die verschiedenen Eingaben an drei Sitzungen im Detail besprochen.

Kilian Weber vom Büro Areaplan AG stellte der Raumplanungskommission und dem Gemeinderat die wichtigsten Inhalte des Mitwirkungsverfahrens vor und erläuterte den Stand der Gesamtrevision der Nutzungsplanung sowie

das diesbezügliche weitere Vorgehen, inklusive des angestrebten terminlichen Fahrplans. Der Gemeinderat hat den Entwurf des vollständigen Mitwirkungsberichts betreffend die Gesamtrevision der Nutzungsplanung zur

Kontrolle erhalten und bestätigt. Darin wurden auch die Ende 2024 eingereichten Mitwirkungsbeiträge behandelt.

Die Ratsmitglieder haben die Ausführungen des Ortsplaners zur Kenntnis genommen und den Mitwirkungsbericht zur Beantwortung der Mitwirkungsbeiträge und zuhanden der Gesamtrevision genehmigt.



Bild: Gemeinde Raron

Picknickplatz und öffentliche Toiletten in Raron nun zugänglich

Seit Ende Oktober können in Raron beim Dorfplatz in der umgebauten Stallscheune Böimgärtli die öffentlichen

Toiletten und der Picknickplatz im ersten Stock benutzt werden.


salzgeber
weine

fam. franz. salzgeber | ch-3942 st. german | www.salzgeber-weine.ch



Digitalisiertes Baubewilligungsverfahren in Raron eingeführt

2019 haben der Staat und die Walliser Gemeinden ein Projekt gestartet, das die Digitalisierung des Baubewilligungsverfahrens sicherstellen soll. Ziel ist es, die Verwaltung der Baubewilligungsgesuche zu vereinheitlichen und effizienter zu gestalten. Anfangs Dezember wurde es in Raron eingeführt.

Seit diesem Datum müssen alle Baugesuche auf dem Gebiet der Gemeinde Raron über das Online-Programm erstellt und eingereicht werden.

Der Zugang zum Benutzerportal eConstruction erfolgt über die Website des Kantons Wallis <https://www.vs.ch/de/web/sajmte/portail-utilisateurs>.



Was ändert sich?

Die Baugesuche werden nicht mehr in Papierform von der Gemeindeverwaltung entgegengenommen. Anträge und Pläne müssen über eConstruction eingereicht werden.

Auch die Einsichtnahme in Baugesuche Dritter im Rahmen der öffentlichen Auflage erfolgt direkt über

das Programm. Es werden in der Gemeinde keine Papierdossiers mehr geführt. Für Personen ohne Zugang zu einem PC bietet die Gemeindeverwaltung die Möglichkeit, die Gesuche digital im Gemeindebüro einzusehen.

Was braucht man?

Jeder Nutzer, ob Bauherr oder Betrachter, muss über eine persönliche Swiss-ID verfügen und einen internetfähigen PC besitzen, um das Gesuch online erstellen oder einsehen zu können. Zudem muss ein entsprechendes elektronisches Identifikationsmittel (eID) und ein Benutzerkonto auf der Plattform angelegt werden.

Schulungsunterlagen kann man auf der Website des Kantons konsultieren.

Öffnung der Läden am Sonntag

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die Verkaufsläden auf dem Ge-

meindegebiet von Raron – falls gewünscht – am Sonntag vor Weihnachten, 21. Dezember, bis 18.30 Uhr geöffnet sein dürfen.

Jugendschutz ist uns wichtig!

Unter 16 Jahren?
Die Abgabe und der Verkauf von Bier, Wein und anderen alkoholischen Getränken sind verboten.

Unter 18 Jahren?
Die Abgabe und der Verkauf von Spirituosen, Aperitifs, Alcopops, Tabakprodukten und nikotinhaltigen Produkten sind verboten.

Das Personal darf einen Ausweis verlangen.

Wasserrufung des Bewusstseins durch den Betrieb und/oder das Personal kann mit einer Busse bestraft werden.



Bewilligte Baugesuche

- **Angelica und Wolfgang Zen-Ruffinen, Raron**
Umbau der Wohnung im 2. Stock und des Estrichs, ersetzen der Ölheizung durch eine Wärmepumpe, Abbruch und Neubau eines Gartenhauses auf Parzelle Nr. 4541, Plan Nr. 28, im Orte genannt Binelti in Raron.
- **Coplanet GmbH, Visp**
Neubau einer Lagerhalle auf Parzelle Nr. 6134, Plan Nr. 5, im Orte genannt Runderja in Raron.
- **Ali Januzaj, Raron**
Installation einer Klimaanlage und einer Photovoltaikanlage auf dem Flachdach auf Parzelle Nr. 4417, Plan Nr. 27, im Orte genannt Bietschgärten in Raron.
- **Fabian Schmid, Raron**
Wärmetechnische Gesamtanierung des Einfamilienhauses auf Parzelle Nr. 5348, Plan Nr. 31, im Orte genannt Scheibenmoos in Raron.
- **Marvin Lüthi, St. German**
Anbau einer Terrasse und auswechseln der Garagentore auf Parzelle Nr. 2245, Plan Nr. 16, im Orte genannt Schmittmatte in St. German.
- **Victoria Blanco Ibanez, Raron**
Erstellen eines Gartenzauns, eines unbeheizten Wintergartens und eines Vordachs sowie neuer Anstrich von Fassade, Fensterläden und Gartenhaus auf Parzelle Nr. 5681, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegijnen in Raron.
- **Wäscherei Heinzmann AG, Raron**
Einbau eines Sektionaltors in die Westfassade auf Parzelle Nr. 5951, Plan Nr. 5, im Orte genannt Basper in Raron.
- **Lukas Lochmatter, Raron**
Anbau eines Carports aus Holz und Schliessung des zweiten Garagentors auf Parzelle Nr. 5360, Plan Nr. 30, im Orte genannt Bietschgärten in Raron.
- **Jörg Imboden, Raron**
Neubau eines unbeheizten, gedeckten Unterstands und aufstellen einer Luft-Wasser-Wärmepumpe aussen auf Parzelle Nr. 5431, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegijnen in Raron.
- **Fabian Reist, Raron**
Neubau einer Pergola und ersetzen des bestehenden Geländers auf Parzelle Nr. 3322, Plan Nr. 21, im Orte genannt Statt in Raron.
- **Guido Gsponer, St. German**
Sanierung der Fassade (Neuanstrich Mauerwerk, ersetzen der Holzverkleidung und der Dachrandabschlüsse sowie Sanierung der Umgebungsmauer) auf Parzelle Nr. 773, Plan Nr. 13, im Orte genannt Gebreiten in St. German.
- **Ralf Jeiziner, Raron**
Neugestaltung der Umgebung auf den Parzellen Nr. 5414 und 5157, Plan Nr. 31, im Orte genannt Statt in Raron.
- **Philipp Imboden, Raron**
Anbringen einer Photovoltaikanlage an den Balkon Süd auf Parzelle Nr. 5763, Plan Nr. 27, im Orte genannt Steinmatte in Raron.

Bestätigung der Inventarisierung bauliches Erbe

Im Zuge der neuen Raumplanung und als Vorarbeit für das neue Bau- und Zonenreglement der Gemeinde muss die Inventarisierung schützenswerter Bauten auf den neuesten Stand gebracht werden.

In einem ersten Schritt hat der Gemeinderat den Perimeter festgelegt. Auf dieser Basis wurde der Planax AG anfangs 2023 der Auftrag erteilt, sämtliche Gebäude gemäss Vorgaben des Kantons zu erfassen und zu bewerten. Die Unterlagen mit den bewerteten Objektblättern wurden der Gemeinde zugestellt, die Klassierungen und Einteilung der Objekte anschliessend durch

eine Sonderkommission geprüft. Die vorgeschlagenen Bewertungen des Bauinventars der einzelnen Gebäude wurden durch den Gemeinderat geprüft, angepasst und freigegeben. Nachfolgend werden die Klassierungen nach Absprache mit der Planax AG dem Kanton zur Validierung geschickt, bevor es dann – nach erneuter Überprüfung durch den Gemeinderat –

eine öffentliche Auflage mit entsprechenden Einsprachemöglichkeiten für die Betroffenen geben wird.

RARNER BLATT

Herausgeber:
Gemeinde Raron

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:
Stefan Troger
Christine Bregy-Lochmatter
Peter Roten
Thomas Köpfl

Redaktionelle Bearbeitung, Satz, Layout, Inserate:
Salzmänn PR
Postfach 526, 3930 Visp
Tel. 027 946 44 77
salzmänn.pr@rhône.ch

Nächste Ausgabe:
April 2026
Redaktionsschluss:
Mitte März

Praktisch unveränderte Strompreise im Jahr 2026

Im neuen Jahr bezahlen Kunden der EVR Energieversorgung Raron AG für einen Haushalt mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 4 500 kWh pro Jahr im Standardprodukt 25.23 Rp. pro kWh. Dieser Strompreis, der sich aus den vier Komponenten Energie, Netznutzung, Abgaben und neu Messentgelt zusammensetzt, steigt im Vergleich zum Vorjahr um 0.14 Rp. pro kWh oder 0,6 %, was rund Fr. 7.– pro Jahr ausmacht.

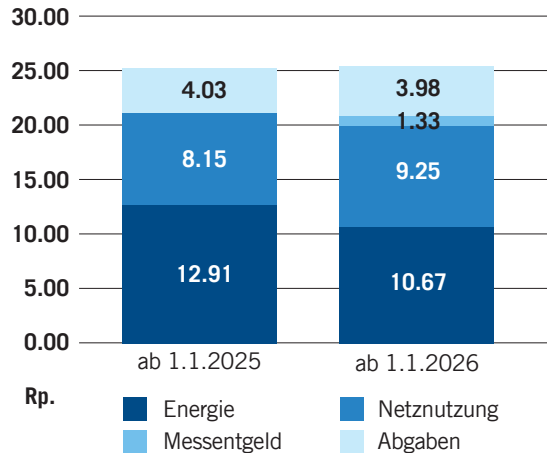
Sinkende Energiekosten

Für die elektrische Energie bezahlt man neu 10.67 Rp. pro kWh. Das sind 2.24 Rp. oder rund 17 % weniger als im Vorjahr. Für diesen Rückgang der Energiekosten ist zum einen die allgemeine Beruhigung am europäischen Strommarkt verantwortlich. Zum anderen konnte die EVR die Beschaffung ihrer Strommengen für die kommenden Jahre anfangs Sommer zu einem Zeitpunkt abschlies-

sen, als die Strompreise günstig waren.

Steigende Netznutzungskosten

Die Netznutzungskosten umfassen alle Kosten, die anfallen, damit der Strom vom Kraftwerk über das Stromnetz bis zu den einzelnen Verbrauchern transportiert werden kann. Eingerechnet sind hier der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau der Stromnetze. Die Netznutzungskosten betragen neu 9.25



Rp. pro kWh und steigen damit gegenüber dem Vorjahr um 1.10 Rp. pro kWh.

Kosten für Abgaben bleiben stabil

Die Abgaben setzen sich zusammen aus der kosten-deckenden Einspeisevergütung (unverändert), den Systemdienstleistungen

von Swissgrid (gesunken), den Abgaben an die Gemeinden (unverändert) und der Stromreserve des Bundes. Letztere steigt von 0.23 Rp. auf 0.41 Rp. pro kWh. Die Abgaben sinken um insgesamt 0.05 Rp. pro kWh und betragen neu 3.98 Rp. pro kWh. Neu erhebt Swissgrid einen Tarif

namens "Zuschlag für solidarisierte Kosten über das Übertragungsnetz" in der Höhe von 0.05 Rp. pro kWh.

Neu: Messentgelt

Ab dem 1. Januar 2026 wird die Stromrechnung eine neue Rubrik "Messentgelt" enthalten. Diese sollen die Transparenz der Tarife erhöhen, indem die Messkosten klar von den Kosten für die Netznutzung unterschieden werden. Das Messentgelt kostet im Standardprodukt 1.33 Rp. pro kWh oder rund Fr. 60.– im Jahr und umfasst die Kosten für die Zählerinfrastruktur, ihre Verwaltung und ihren Betrieb sowie für die Datenverwaltungsplattform.

Weitere Informationen zu den Strompreisen gibt es unter www.evraron.ch/preise.

UMWELT

Durch Tiere und Landwirtschaft verschmutzte Strassen müssen gereinigt werden

Nicht nur beim Befahren von öffentlichen Strassen mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen, sondern auch beim Führen von Tieren können Strassen verschmutzt werden. Dies lässt sich nicht immer vermeiden. Wichtig ist jedoch eine um-

gehende Reinigung, damit die Strassen durch andere Verkehrsteilnehmer sicher benutzt werden können. Zuständig für diese Reinigung ist nicht die Gemeinde, sondern es liegt in der Verantwortung der Tierhalter bzw. Landwirte.

Entsorgung der Weihnachtsbäume

Die ausgedienten Weihnachtsbäume können vom 26. Dezember bis Ende Januar kostenlos zusammen mit dem Hauskehricht an den offiziellen Abfuhrtagen entsorgt werden.

Die Bäume dürfen nicht länger als 2 m und schwerer als 25 kg sein. Sie müssen frei sein von Fremdstoffen wie



Schmuck, Glitzerfäden von Süßigkeiten, Kerzenhalter, Lametta usw. Grössere Bäume müssen zerkleinert werden. Die Entsorgung der Bäume im Wald oder in der freien Natur ist verboten. Auch sollten die Bäume nicht mit pflanzlichem Gartenabfall kompostiert werden, wenn sie z. B. durch Wachsreste, oder Kunstschnee verunreinigt sind.

Hunde gehören an die Leine!

Vermehrt wird festgestellt, dass Hundehalter ihre Hunde nicht an der Leine führen. Grundsätzlich gilt, dass alle Hunde im Siedlungsgebiet an der Leine und kontrolliert geführt werden müssen. Die Gemeinde appelliert an die Verantwortung der Halter.

Die Gemeinde macht Halter auf die generelle Leinenpflicht innerhalb der Ortschaften aufmerksam, dabei insbesondere in der Umgebung von Schulen, bei Spielplätzen, bei öffentlichen Verkehrsmitteln, am Bahnhof und an Haltestellen.

Wie Beobachtungen zeigen, kommt es auch ausserhalb des Dorfes immer wieder zu unliebsamen Begegnungen von Hunden ohne Leine mit Dritten. In der Regel können diese mit gegenseitiger Kommunikation und Rücksichtnahme geregelt werden. Es gibt aber – wie so oft – auch hier einige wenige schwarze Schafe.



Um dem Problem entgegenzuwirken, wird vorerst auf die Sensibilisierung der Hundehalter gesetzt. Ausserorts wie auch innerorts müssen die Vierbeiner unter der Kontrolle des Halters stehen. Die Gemeinde macht

darauf aufmerksam, dass es gemäss Polizeireglement verboten ist, Hunde unbeaufsichtigt laufen zu lassen.

Hundekot aufsammeln

Zudem sind Hundehaltende verpflichtet, den Kot ihres Tieres aufzusammeln und in den dafür bestimmten Behältern (Robidogs) zu entsorgen.

Mitänand fär äs sübärs Dorf

heisst es am Samstag, 18. April, wieder. Alle sind herzlich zu dieser Säuberungsaktion eingeladen. Für Verpflegung ist gesorgt.

David Theler
079 409 33 29
david.theler@zurich.ch



Jugend partizipiert – Kinder und Jugendliche gestalten mit

Kinder und Jugendliche haben in der Schweiz bis zum 18. Geburtstag kein Stimm- und Wahlrecht. Das Pilotprojekt "Jugend partizipiert" will die altersgerechte, realistische und konkrete Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 25 Jahren auf kommunaler Ebene fördern. Initiiert wurde das Projekt von den Jugendarbeitsstellen Oberwallis (JAST OW). Die Gemeinden Raron, Goms/Obergoms und Leuk sind am Pilotprojekt beteiligt.

Wieso Mitbestimmung zentral ist

Die UNO-Kinderrechtskonvention sichert das Recht auf Beteiligung zu. Die Schweiz hat das Übereinkommen über die Rechte des Kindes ratifiziert. Es ist deswegen der Auftrag der Behörden, den Kindern und Jugendlichen mit passenden partizipativen Gefässen die Möglichkeit des Mitbestimmens zu schaffen. Die Partizipation, also die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen, ist ein wertvolles Instrument zur Förderung von Demokratieverständnis, sozialer Verantwortung und gesellschaftlichem Engagement, also eine Investition in mündige, verantwortungsbewusste Bürger der Zukunft. Die Beteiligung und das Wecken ihrer Interessen reduziert Abwanderungstendenzen aus Bergregionen aufgrund mangelnder Perspektiven und fehlender Einbindung.

Wie "Jugend partizipiert" funktioniert

"Jugend partizipiert" unterstützt die Behörden im Prozess der Verankerung

von Partizipation für Kinder und Jugendliche und stellt Know-how sowie einen Projektablauf zur Verfügung. Dieser beinhaltet fünf Grundpfeiler, da die Schritte ineinandergreifen.

1. **Soziale Landkarte:** Bestehende partizipative Angebote und Anlaufstellen übersichtlich darstellen
2. **Bedürfnisanalyse:** Bedürfnisse und Bedarf abholen für Veränderungen in der Gemeinde mittels Workshop und qualitativen und quantitativen Methoden in Schulen und Freizeit.
3. **Gemeindespezifische Lösungen:** In einem Workshop und mit Bedürfnisanalysen erarbeitet eine Begleitgruppe Partizipationsgefässe und Projektgruppen setzen Projekte um.
4. **Kommunikation:** Dialog, Sichtbarkeit, Sensibilisierung und Austausch zum Projekt sind zentral.
5. **Verankerung:** Systematische Integration von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungsprozessen

Das Know-how von allen Pilotgemeinden und der Leitfaden "Kinder- und Jugendpartizipation in der Gemeinde verankern" sowie Kommunikationskonzept und -mittel werden zur Verfügung gestellt. Das Pilotprojekt erhält finanzielle Unterstützung des Bundes im Rahmen des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KJFG), der Stiftung für nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDDM)



Bild: JAST

des Kantons Wallis, dem Verein Gemeinden Region Oberwallis sowie der Loterie Romande.

Projekte in Raron und St. German

Im vergangenen Juni fand in der Gemeinde Raron ein Informations-Workshop für alle Einwohner statt. Der Anlass war gut besucht: Vertreter der Gemeinde, der Jugendvereine, der JuBla und der Schulregion Raron nahmen teil, ebenso Eltern und Jugendliche. Gemeinsam wurde darüber diskutiert, wo Kinder und Jugendliche bereits mitbestimmen können und wo es noch mehr Möglichkeiten zur Partizipation geben soll. In einem offenen Austausch wurden viele Ideen gesammelt, die anschliessend von der Projektgruppe überprüft und weiterentwickelt wurden.

Als nächster Schritt folgte die Gründung einer Projektgruppe. Diese besteht aus Aaron Imboden, Nora Kohler, Malou Kohler, Elin Salzgeber, Mirja Volken und Noemi Salzgeber. Die engagierten Jugendlichen übernehmen seither die Verantwortung für die Umsetzung des Projekts in der Gemeinde und bringen ihre

Perspektiven und Kreativität aktiv ein.

Ein besonderer Höhepunkt war der Workshop "Miis Dorf – Miini Idee" am 11. September, bei dem ein Fernsehteam von Kanal 9 zu Gast war. Der Workshop bot den Kindern der 5H die Gelegenheit, ihre Ideen, Wünsche und Anliegen für die Gemeinde einzubringen und zu zeigen, wie wichtig ihre Stimmen sind. Gemeindepräsident Stefan Troger erlebte den Anlass persönlich, beantwortete die Fragen der Kinder und diskutierte mit ihnen über ihre Vorschläge. Auch Jugendminister Aaron Imboden war vor Ort und zeigte grosses Interesse an den Gedanken und Visionen der jungen Teilnehmenden. Während des Workshops entstanden zahlreiche kreative Vorschläge zu Themen wie Freizeitgestaltung, Umwelt, Schule und Zusammenleben. Beim Dorfspaziergang sowie an verschiedenen Kreativstationen konnten die Kinder ihre Ideen spielerisch und künstlerisch ausdrücken. Das Team von Kanal 9 hielt die vielen inspirierenden Momente fest und zeigte eindrücklich, mit welchem Engagement die Kinder

ihre Zukunft mitgestalten wollen. Ein herzliches Dankeschön gilt Kanal 9, der Schulregion Raron, der Gemeinde und natürlich allen jungen Teilnehmenden für ihre Begeisterung und ihr grosses Engagement. Derselbe Workshop wurde eine Woche später mit der 7H durchgeführt.

Im September wurde zudem die Jugend-UVersammlung ins Leben gerufen, gefolgt von der Erstellung eines Online-Briefkastens, über den Kinder und Jugendliche ihre Ideen und Anliegen jederzeit einreichen können. Die erste Jugend-UV wird am 12. September 2026 stattfinden. Sie ist ein Gefäss, bei der man Ideen und Anliegen direkt einbringen und sich über aktuelle Projekte in Raron und St. German informieren kann. Im Zentrum stehen mitreden, mitgestalten und der Austausch mit den Gemeindevertretern – verständlich, interaktiv und nah an den Themen der Jugend wie Freizeit, Schule, Umwelt oder Kultur.

Die Anlässe werden abwechslungsreich und gemeinschaftlich gestaltet, mit kreativen Methoden und anschliessenden Aktivitäten im Jugi oder JuBla-Lokal. So entsteht ein Format von Jugendlichen für Jugendliche, bei dem ihre Stimme gehört wird.

Der Blick in die Zukunft zeigt: Das Projekt wächst weiter. Am Weihnachtsmarkt "Ilschi Üsstellig" wurde das Vorhaben in Raron der Öffentlichkeit vorgestellt. Geplant sind ausserdem die Gründung einer Jugendkommission sowie die Verankerung der Workshops im Schulkalender, damit Partizipation langfristig Teil des Gemeindelebens bleibt – ganz im Sinne einer aktiven und zukunftsorientierten Jugend.



Zukunft gestalten durch kreative Prototypen für eine nachhaltige Welt

Im Geografieunterricht setzten sich die Schüler der 11OS mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. Passend zum diesjährigen Schuljahresmotto "zusammen wachsen – Zukunft gestalten" entwickelten sie eigene Ideen, wie die Welt in Zukunft nachhaltiger und lebenswerter werden kann. In Einzelarbeit entwarfen die Jugendlichen einen Prototypen, den sie aus recyceltem oder wiederverwendetem Material bauten.

Auf einem Factsheet erklärten sie ihre Idee, beschrieben, welche Daseinsgrundfunktionen sie damit verbessern wollen, und zeigten den Bezug zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der UNO sowie zu den drei Säulen der Nachhaltigkeit auf. Die Ergebnisse waren ebenso kreativ wie visionär: von einer Zeitmaschine, welche die Erfindung des Plastiks verhindert, über pflanzbare



Teebeutel, deren Samen auch ohne Wasser oder Sonnenlicht wachsen, bis zu einem Wasserhahn mit digitaler Verbrauchsanzeige. Weitere Erfindungen reichten von einem Velo-sattelschutz mit Dynamo, der Strom erzeugt, über ein Krankheitserkennungsgesetz, einen Snack-Drucker, der aus Abfall essbare Produkte herstellt, bis hin

zu fliegenden Solarautos oder Müllsammelrobotern. Alle Prototypen überzeugten nicht nur durch Kreativität, sondern auch durch ihren Bezug zu den Nachhaltigkeitszielen. Die Schüler zeigten, dass "Zukunft gestalten" nur gelingt, wenn wir "zusammen wachsen" – mit Wissen, Verantwortung und Mut zu neuen Ideen.

Kleine Helfer von morgen – Besuch zum Thema Erste Hilfe

Am 30. Oktober, nachmittags, besuchte Simone Karlen vom Samariterverein Südrampe den Kindergarten. Im Rahmen des aktuellen Themas "Spital" erklärte sie den Kindern das PECH-Schema, ein einfaches Erste-Hilfe-Prinzip zur Behandlung von Verletzungen. Dabei ging sie kindgerecht und anschaulich auf die einzelnen Schritte ein und unterstützte ihre Erklärungen mit verschiedenen Hilfsmitteln.

Die Kinder zeigten grosses Interesse und beteiligten sich aktiv am Gespräch. Viele berichteten von eigenen Erfahrungen mit Verletzungen, Unfällen oder

Krankheiten – sei es aus dem eigenen Erleben oder aus dem familiären Umfeld. Diese persönlichen Beiträge bereicherten den Austausch und zeigten, wie relevant das Thema für die Kinder ist. Zum Abschluss präsentierte Simone Karlen das bereitgestellte Material, das den Kindern in den kommenden Wochen zur Verfügung steht. Damit können sie das Thema "Spital" im freien Spiel weiter vertiefen und Erlebtes kreativ nachgestalten. Der Besuch war eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht und hat das Interesse der Kinder an Erste Hilfe und medizinischen Themen nachhaltig gefördert.



"Ich gah mit miiner Latärna..."

Am 11. November fand in Raron der traditionelle Laternenumzug der Klassen 1H bis 4H statt. Bereits in den Wochen zuvor hatten die Kinder in der Schule mit viel Freude und Kreativität ihre eigenen Kunstwerke gebastelt. Entstanden sind dabei wunderschöne Tierlaternen sowie viele leuchtende Äpfel mit kleinen Würmchen. Die Feier begann mit dem

feierlichen Einmarsch der Kinder zur Felsenkirche. Dort wurde eine kurze, stimmungsvolle Feier abgehalten. Die Schüler der 3H und 4H trugen die Martinsgeschichte vor und teilten zudem schöne, besinnliche Gedanken mit allen Anwesenden.

Im Anschluss startete der Umzug durch das abendliche Raron. Die Laternen

erhellten die dunkle Nacht und schufen eine zauberhafte Atmosphäre. Immer wieder hielt die Gruppe an, um gemeinsam Laternenlieder zu singen.

Zum Abschluss versammelten sich alle erneut bei der Felsenkirche. Dort warteten warmer Wein, Tee und feiner Zopf auf die Kinder, Familien und Gäste. Ein gemütlicher Ausklang für einen gelungenen Abend.

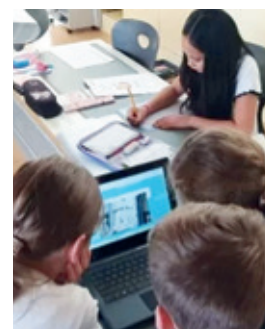
Ein herzliches Dankeschön gilt den Helferinnen, die für die Verpflegung und die gesamte Organisation verantwortlich waren. Dank ihrem Engagement wurde der Anlass zu einem besonderen Erlebnis.



Der Weg des Briefes

Im Oktober konnte die Klasse 5/6H im Rahmen des Deutschunterrichts zum Thema Briefe schreiben ein besonders spannendes E-Learning absolvieren. Mit diesem digitalen Angebot ermöglicht die Post einen Blick hinter die Kulissen und zeigteindrucksvoll, welchen Weg ein Brief vom Entwurf bis zur Zustellung nimmt. Durch abwechslungsreiche, anschauliche und lehrreiche Aufgaben erfuhren die Schüler viele neue Details rund um den Briefverkehr, die Sortierung und die tägliche Arbeit der Postmitarbeitenden. Die Kinder waren mit grossem Eifer dabei und konnten ihr Wissen

Schritt für Schritt erweitern. Am Ende des Projekts sind aus neugierigen Lernenden echte kleine Post-Profis geworden und die Freude war gross, als alle stolz ihr wohlverdientes Diplom entgegennehmen durften. Ein gelungenes Lernabenteuer, das sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.





v. l. n. r. Marcel Lepper von der Fondation Rilke, Simone Verdi, Präsidentin des Museums und Alain Dubois, Dienstchef Kultur des Kantons – Lesung zum Saisonabschluss mit musikalischer Begleitung von Tom von Arx und den Sängerinnen Carole und Véronique Marty sowie Milena Erpen. Bilder: Museum auf der Burg

Museumssaison im Zeichen von Rilkes 150. Geburtstag

Die diesjährige Saison im Museum auf der Burg stand ganz im Zeichen von Rainer Maria Rilke. In Ausstellungen und einer Lesung gedachte man seines 150. Geburtstags.

Die erste Ausstellung "Begegnung: Raron, Rilke, Rose" der Baslerin Rosa Lachenmeier war eine sehr persönliche. Ihre Mutter, Rosa Lachenmeier-Ruf-

fener, ist im Maxenhaus geboren und aufgewachsen. Schon als Kind war die Künstlerin fasziniert vom magischen Ort des Burghügels – mit seiner

urwüchsigen Vegetation, dem fantastischen Ausblick und vor allem Rilkes Grabspruch mit der Rose. Zum 150. Geburtstag des Dichters schuf sie Werke, die sich um dieses Gedicht und Rilkes Lieblingsort Raron drehen. Die Vernissage wurde zugleich zu einem Familientreffen der Familie

Ruffener, das viele Heimkehrer auf den Burghügel und zur Ausstellung führte. Die zweite Ausstellung war eine Hommage an Rilkes Werk und Persönlichkeit. Seit über 30 Jahren lässt sich die deutsch-Genfer Künstlerin Caroline Sorger von seinen Texten und Poesie inspirieren – ohne seine Worte einfach zu illustrieren. Vielmehr macht sie ihr Wesen auf plastische Weise sichtbar. Wortspiele und Objektkunst aus Holz und Metall, in denen Irrungen, Wirrungen und Humor nicht fehlen, zeigen spirituelle und poetische Parallelen. Ihre Ausstellung "Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen" war ein grosser Erfolg, auch für das Museum.

Zur Finissage der Ausstellung und zum Abschluss der Saison veranstaltete das Museum in Zusammenarbeit mit der Fondation Rilke Siders eine Lesung mit musikalischer Begleitung.

Der Sprecher und Texter Tom von Arx las aus Rilkes Stunden-Buch sowie aus den Sonetten an Orpheus. Umrahmt wurde die Lesung vom A-cappella-Gesang von Véronique und Carole Marty sowie Milena Erpen von "Damenwahl". Zu diesem besonderen Anlass durfte auch der Direktor der Fondation Rilke, Marcel Lepper, sowie der Dienstchef für Kultur des Kantons Wallis, Alain Dubois, begrüsst werden.

Rilkes 100. Todestag zentrales Thema 2026

Im kommenden Jahr wird der 100. Todestag Rainer Maria Rilkes ein zentrales Thema sein. Zu diesem Anlass wird das Museum erstmals an der Nacht der Museen am 14. November teilnehmen. In dieser Nacht ist der Eintritt in alle Walliser Museen frei und überall erwartet die Besucher ein besonderes Programm.

BILDUNG

Rainer Maria Rilke neu gesehen – Texte verwandeln sich in Kunst

Die Schüler der 11OS tauchen derzeit tief in die Welt von Rainer Maria Rilke ein. Nach einem spannenden Input zur Person – inklusive einer Kurzbiografie, zahlreichen Zitaten und Texten sowie einem eindrücklichen Besuch seiner Grabstätte auf dem Burghügel – widmen sich die Klassen nun der kreativen Umsetzung des Gelernten.

Besonders beeindruckt hat die Jugendlichen die Frage, warum Rilke gerade in Raron, also hier bei uns, bestattet wurde. Die ausführlichen Erläuterungen dazu bilden nun einen wichtigen Hintergrund für ihr eigenes Schaffen. In einer ersten Etappe porträtierten die Schüler den bekannten Lyriker. Nun, in der aktuellen Etappe



unter dem Titel "Rilke neu gesehen – Texte verwandeln sich in Kunst" gestalten sie individuelle Werke, in denen sie ihre persönlichen Gedanken, Gefühle und Interpretationen von Rilkes Worten sichtbar machen. Ob in Form von Bildern, Collagen, digitalen oder plastischen Arbeiten – die Jugendlichen arbeiten fleissig, ideenreich und hoch motiviert. Die Resultate werden bald in einer öffentlichen Ausstellung präsentiert – eine

Einladung an die gesamte Bevölkerung, Rilke aus der Perspektive der jungen Generation neu zu entdecken und zu bewundern.

Beiträge der Schulregion Raron

Weitere Beiträge und Fotos von Schülerarbeiten findet man unter www.schulregion-raron.ch.



JuBla-Anlässe

Die JuBla trifft sich am Samstag, 17. Januar, zum Schlitteln und am 7. Februar zu einer Sportnacht. Am Samstag, 21. März, findet die diesjährige Eisdisco statt und am Sonntag, 12. April, wird der Osterbrunch organisiert.

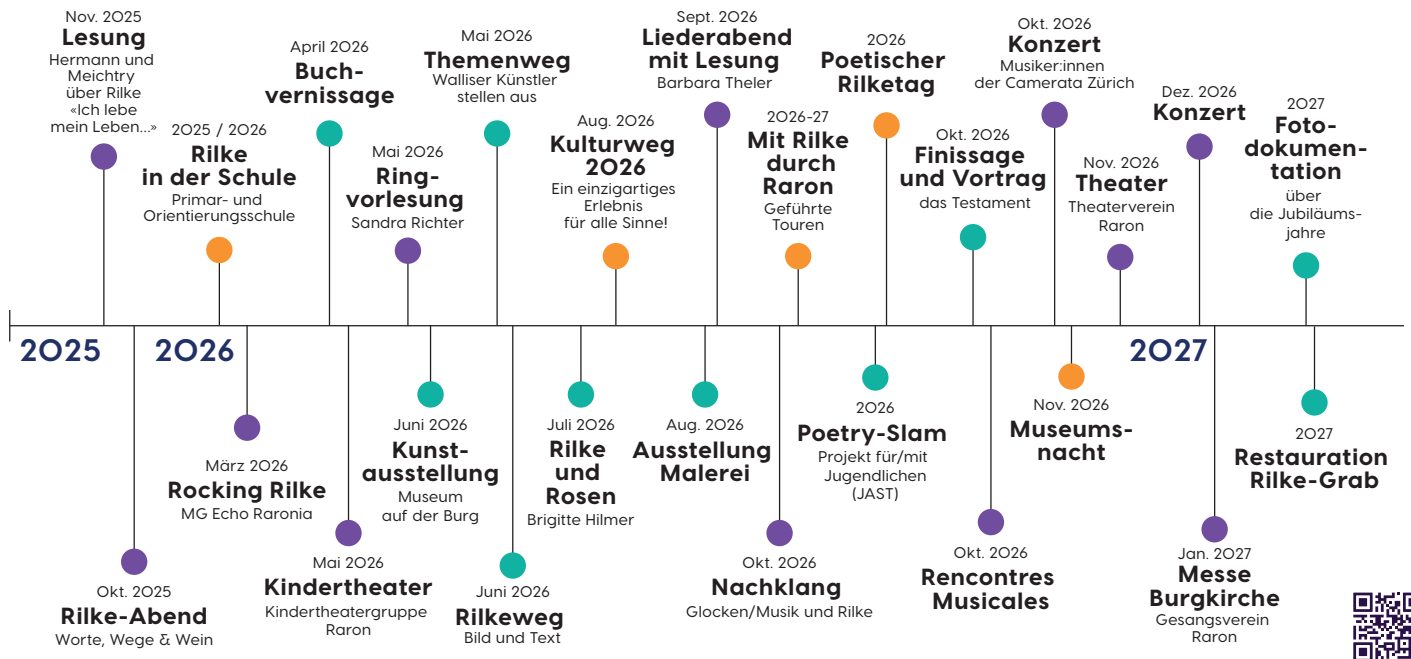
Lotto

Der EHC Raron führt am Sonntag, 8. März, sein Lotto durch.

BrändiDog-Turnier

Der Jugendverein St. German organisiert am Sonntag, 15. März, ein BrändiDog-Turnier.

Anlässe und Projekte zum Rilke-Jubiläum



Wie viel Rilke steckt in Raron? Bald wissen wir's.

In der letzten Rarner Blatt-Ausgabe haben wir gefragt: Wie gut kennst du eigentlich Rilke?

Seither ist die Antwort klarer geworden: Raron kennt ihn immer besser und freut sich darauf, ihn im kommenden Jubiläumsjahr auf ganz neue Weise erlebbar zu machen.

Denn in den vergangenen Wochen hat sich hier etwas Beeindruckendes getan: Über 25 Veranstaltungen und Projekte sind inzwischen zusammengekommen, entstanden aus vielen Ideen, engagierter Zusammenarbeit und der Freude an Kultur und Begegnung. Ein Jahr voller Vielfalt nimmt Form an und es wird eines, in dem wirklich jede und jeder etwas findet: Musikliebhaber, Literaturfans, Familien,



Schüler, Kulturinteressierte, Geschichtsfreunde und sogar Menschen, die bisher kaum Bezug zu Rilke hatten. Von stimmungsvollen Konzerten über lebendige Lesungen, kreative Schulprojekte und überraschende Installationen bis hin zu geführten Spaziergängen, Workshops und besonderen Gottesdiensten: Das Rilke-Jahr zeigt, wie reich die Themen um Rilke und Raron sind.

Und das Interesse reicht bereits heute weit über die Gemeinde hinaus. Regionale, nationale und sogar internationale Gäste werden erwartet. Menschen, die Rilkes Werke schätzen oder neugierig sind auf die besondere Verbindung zwischen dem Dichter und unserem Dorf.

Schon bald werden die ersten Rilke-Momente sichtbar. Kleine und grosse Augenblicke, die wie goldene Punkte im Jahreslauf aufscheinen. Hier ein Konzert, dort eine Aktion, dazwischen ein stiller Ort zum Innehalten. Schritt für Schritt entsteht ein Mosaik aus Licht, Begegnung, Poesie und Gemeinschaft. Die Übersicht aller Anlässe und Projekte findet man auf der Jubiläumsseite www.raron.ch/rainer-maria-rilke.



Bild: zvg

Weil das OK weiterhin Lust machen will, kommt hier die nächste kleine Rilke-Frage – diesmal farbig und ein bisschen spielerisch:

Welche Farbe erwähnte Rilke in seinen Gedichten besonders häufig?

(Kleiner Hinweis: Er nutzte sie gern, wenn etwas zu strahlen begann.)

bleiben Sie neugierig, offen und bereit für viele Momente, die uns berühren, überraschen und vielleicht auch verwandeln.

Das Jubiläumsjahr wird zeigen: Raron leuchtet – und Rilke lebt.

Antwort: Gold – als Symbol für Licht, Wärme und Verbindung.

AMO-Schülerkonzert in der OS-Aula

Auch im nächsten Jahr – am Freitag, 20. Februar – laden die Jungmusikanten der Musikgesellschaft

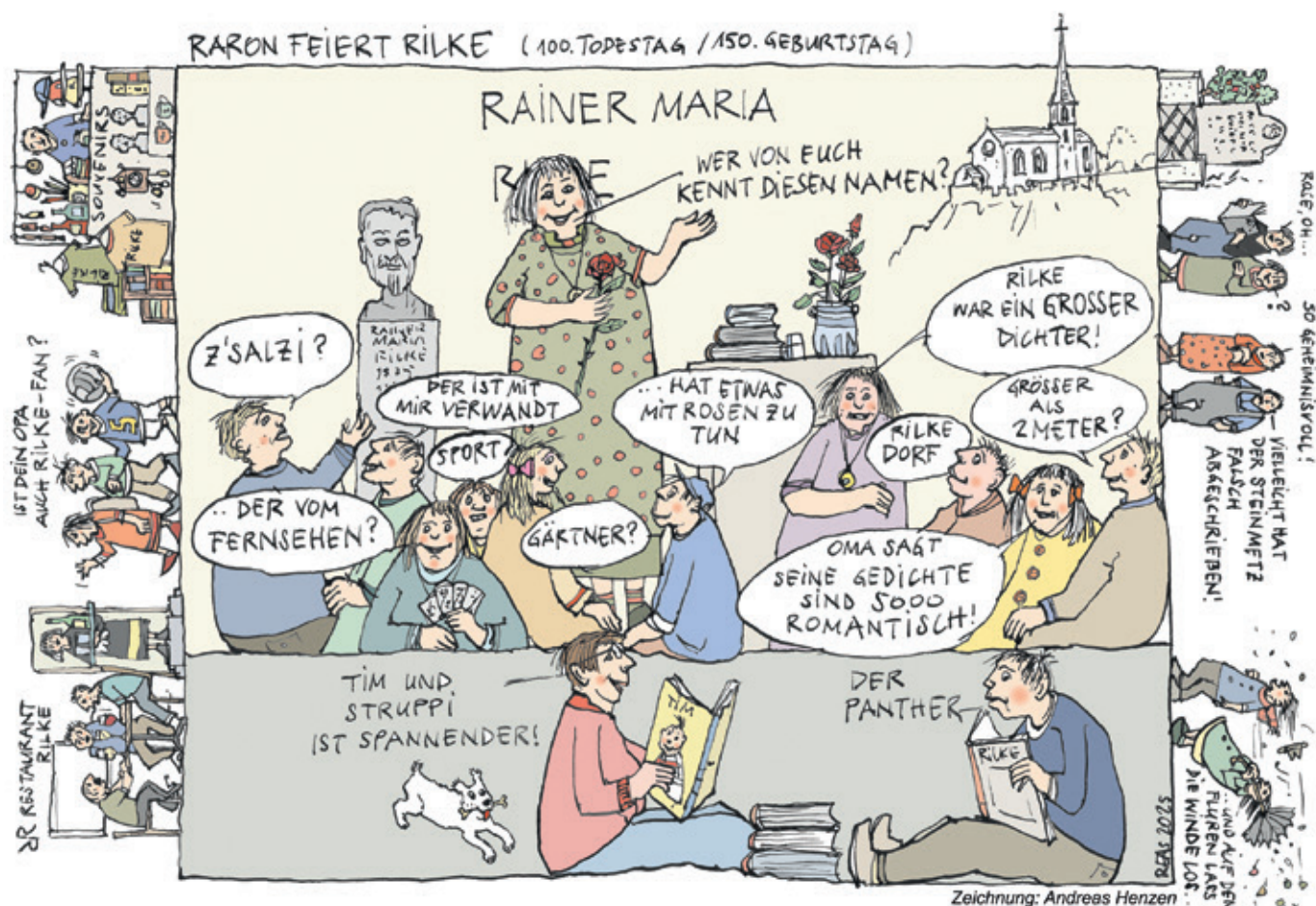
Echo Raronia in der Aula des Schulhauses Raron zu einem Schülerkonzert ein. Unterstützt werden die Musikschüler durch ihre Lehrpersonen der Allgemeinen Musikschule Oberwallis.

Finanzielle Unterstützung

Der Gemeinderat hat beschlossen, als Rilke-Dorf einen Unterstützungsbeitrag (Kulturfonds) für das Jubilä-

umsjahr in der Grössenordnung von einem Drittel des Gesamtbudgets, jedoch mit einem Kostendach von Fr. 50'000.–, zu sprechen. Die restlichen Gelder werden durch die Trägerschaften

über Stiftungen und Sponsoren akquiriert. Als Trägerschaften fungieren die Fondation Rilke in Siders und die Kulturstiftung Raron. Das OK wird von Erich Pfammatter präsi-



Spannende Trails in der Lötschberg-Region

Die Tourismusorganisation Lötschberg-Region an der Südrampe, zu der neben Ausserberg, Baltschieder, Eggerberg und Niedergesteln auch Raron und St. German gehören, bietet nicht nur Informationen für Gäste und Einheimische an, sondern auch interessante Trails.

Schatzsuche Detektiv-Trail

im Rilke-Dorf Raron und Ritterdorf Niedergesteln
Auf zur Schatzsuche! Begleite Detektiv Dachs auf seinem Rätselabenteuer quer durch Raron und Niedergesteln und erfahre Wissenswertes und Über-

raschendes zu unseren Dörfern.

Kinder-Hopschilweg

in St. German
Löse bei einem Rundgang durch das Dorf an verschiedenen Posten spielerische Aufgaben und öffne am Schluss die Truhe, um einen Preis zu erhalten.

Schnitzeljagd Finding-Daniel

entlang des Kulturwegs von Ausserberg nach Raron
Löse den Zugang zu einer spannenden Schnitzeljagd. Erhalte unterwegs umfangreiche Erklärungen von lokalen Experten.

Escape Games

in Ausserberg
Der Hotspot für aufregende Outdoor Escape Games! Sich ins Abenteuer stürzen und die schönsten Routen durch Ausserberg erkunden. Hier warten Nervenkitzel und Spass – sei bereit für unvergessliche Erlebnisse!

Weitere Informationen zu den Themenwegen gibt es auf der Homepage www.loetschberg-region.ch oder mittels QR-Code.



Generalversammlungen

finden folgende statt:

- 5. Februar: ecoumra
- 13. März: Tennisclub
- 13. März: Tourismusverein
- 17. April: GtRR

Tourismusbudget genehmigt

Gemäss Gesetz hat der Gemeinderat die Rechnung und das Budget der Tourismusorganisation zu genehmigen. Die Jahresrechnung 2025 des Tourismusvereins Lötschberg-Region an der Südrampe wird erst im Januar 2026 abgeschlossen, von den Revisoren geprüft und anschliessend durch den Gemeinderat zu genehmigen sein, bevor sie an der GV im März verabschiedet wird. Für das Budget 2026 rechnen die Verantwortlichen mit einem kleinen Einnahmenüberschuss von Fr. 4986.85. Dieser Gewinn resultiert aus Einnahmen von Fr. 142850.– und Ausgaben von Fr. 137863.15. Der ordentliche Gemeindebeitrag von Fr. 2000.– wird im gleichen Rahmen wie in den Vorjahren sein. Der Gemeinderat hat das Budget 2026 des Tourismusvereins Lötschberg-Region an der Südrampe genehmigt.

Mesireccas-Day

Am Samstag, 24. Januar, findet in Raron der Mesireccas-Day der Guggenmusik statt.

Verschiedene Fasnachtsanlässe

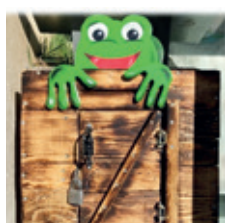
Am Nachmittag des Fetten Donnerstags, 12. Februar, organisiert die Frauengemeinschaft St. German im Dorf ein Fasnachtstreffen. Abends findet dann der Bunte Abend des Gesangsvereins Raron statt. Die Rarner Dorffasnacht wird am Samstag, 14. Februar, durchgeführt.

Osterapéro

Am Karsamstag, 4. April, serviert die Frauengemeinschaft St. German nach der Messe einen Apéro.

Ringkuhkämpfe

Der erste Ringkuhkampf der Saison findet am Ostermontag, 6. April, in der Goler-Arena statt, ein weiterer am Sonntag, 19. April.



Bilder: Tourismus Lötschberg-Region

Gesangverein St. German ehrte 145 Jahre treues Singen

Der Gesangverein St. German kann auf viele langjährige Mitglieder zählen und besondere Treue verdient eine Auszeichnung. In diesem Sinne wurde im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst der hl. Cäcilia vom 22. November Martin Ruppen für 55 Jahre, Anni Imseng für 50

Jahre und Ruth Köppel für 40 Jahre treues Singen im Chor geehrt. Wer über so viele Jahre seine Stimme im Chor erklingen lässt, hat unzählige Töne zu Melodien zusammengefügt. Ein herzliches Dankeschön für insgesamt 145 Jahre treues Singen im Gesangverein St. German.



Bild: zvg

Erfolgreicher Häärzwärts-Auftritt

Der Gesangverein St. German, verstärkt durch acht motivierte Projektteilnehmende, hat am Samstag, 22. November, in der Kirche St. German für Begeisterung gesorgt. Anlässlich der Messfeier zu Ehren der hl. Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik, präsentierte der St. Germaner Chor, begleitet

und unterstützt durch eine Ad-hoc-Band, die Messe "häärzwärts" von Martin Völlinger (Musik) und Marie-Elisabeth Hischier-Borter (Texte). Dabei begeisterte der Chor unter der Leitung von Dirigent David Gysel mit eingängigen Melodien wie z. B. Bäärg und Tal, Äs tüt mår leid (Kyrie),

Häärzwärts und Därnaa. Das gelungene Projekt mit der tollen Aufführung der Messe "häärzwärts" mit Walliserdeutschen Texten wird den Sängern, wie auch allen Messbesuchern noch lange in bester Erinnerung bleiben. Ein herzlicher Dank allen Chor-Mitgliedern und der Ad-hoc-Band.



v. l. n. r. vorne: Anni Imseng, Martin Ruppen und Ruth Köppel – hinten: die Vereins-Co-Präsidenten Marcel Kohler und Eusebius Gasser, in der Mitte Chorleiter David Gysel. Bild: zvg

Unsere Verstorbenen



Paula Imhasly-Schmidhalter

* 24. Februar 1934
† 6. September 2025



Urs Imboden

* 31. Oktober 1956
† 21. Oktober 2025



Therese Theler-Rigert

* 24. Mai 1945
† 31. Oktober 2025



Karl Salzgeber-Ruffener

* 15. Oktober 1945
† 19. November 2025



Paula Bayard-Bregy

* 29. Juni 1932
† 26. November 2025



Ulrich Imboden-Stoffel

* 26. August 1941
† 5. Dezember 2025



Willy Imboden-Zeiter

* 14. März 1935
† 5. Dezember 2025

Traditionelles Konzert zum Dreikönigsfest

Am Samstag, 10. Januar, 17 Uhr, findet in der Aula des OS-Schulhauses das traditionelle Konzert zum Dreikönigsfest statt. Seit ihrem gemeinsamen Studienabschluss in Lausanne im Jahr 2001 treffen sich die drei Walliser Musiker Julien Zufferey (Violine), Xavier Pignat (Violoncello) und Mathias Clausen (Klavier) jeweils jährlich Anfang Jahr und konzertieren gemeinsam zum Dreikönigsfest.

In diesem Jahr stehen neben dem Trio op. 80 von Franz Schubert die Violinsonate op. 4 von Felix Mendelssohn und die Elegie von Gabriel Fauré auf dem Programm, durch welches Egon Schmid führen wird.

Im Anschluss an das Konzert sind alle zum "waarmu Wii" eingeladen. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte eingezogen.

Messe zum Weltgebetstag

Die FMG Raron wird am Donnerstag, 12. März, eine Messe zum Weltgebetstag feiern.

Stationengottesdienst

Am Montag, 20. April, sind die Mitglieder der Frauen- und Müttergemeinschaft Raron zu einem Stationengottesdienst eingeladen.



v. l. n. r. hinten: Rosmarie Kreuzer, Bernhard Troger und Anita Schmid (Vorstand), Chorleiter Egon Schmid, Rilana Troger (Vorstand) – vorne: Jubilar Jean-Pierre Jullier und Pfarrer Bernhard Schnyder.

Bild: momentum.raron

Gesangverein Raron ehrte langjähriges Mitglied

Der Gesangverein Raron ehrte Jean-Pierre Jullier für 25 Jahre treue Mitgliedschaft. Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes überreichte Pfarrer Bernhard Schnyder ihm während des feierlichen

Gottesdienstes zum Patronatsfest des Erzengels Michael Ende September eine Auszeichnung. Ein herzliches Dankeschön für seine langjährige Treue und sein Engagement.

Suppentage

In Raron findet am Sonntag, 8. März, der traditionelle Suppentag statt, in St. German am Palmsonntag, 29. März.

Erstkommunion

Am Sonntag, 19. April, wird im Gottesdienst in Raron das Sakrament der 1. hl. Kommunion gespendet.

Glückwunsch

für Rarnerinnen und Rarner, St. Germanerinnen und St. Germaner, die schulisch, beruflich, gesellschaftlich, kulturell oder sportlich ein beachtliches Ziel erreicht oder eine erwähnenswerte Leistung erzielt haben:

Schweizermeisterin im Karate

Die 15-jährige St. Germanerin **Malou Kohler** wurde an der 46. Schweizermeisterschaft SKISF (Shotokan Karate-Do International Swiss Federation) im luzernischen Hochdorf in der Kata 8.–7. Kyu Mädchen 2010–2008 Schweizermeisterin. Zudem gewann sie Silber in der Kata Team 8.–7. Kyu Mix 2018–2008. Der 19-jährige Rarner **Lukas Roten** erreichte den 3. Rang im Kumite Team Elite Herren 18+.

Auszeichnungen für "Kapitel 7"

Das Boutique-Hotel / Gourmet-Restaurant "**Kapitel 7**" mit seinen Gastgebern Simone Witschard und Rainer Willisch wurde von Gault & Millau Schweiz getestet und mit 14 Punkten bewertet. Zudem wurde es in die Gilde etablierter Gastronomen aufgenommen, der nur rund 1 % der Schweizer Gaststätten angehören.

Gottesdienst der Antoniusbruderschaft

Am Sonntag, 18. Januar, feiert Pfarrer Daniel Noti in der Kirche von St. German den traditionellen Gottesdienst mit der Antoniusbruderschaft.

Der Vorstand der Antoniusbruderschaft St. German lädt alle Familien, Freunde



und Bekannten der Schwestern und Brüder sowie die Bevölkerung von Raron-St. German und Ausserberg herzlich ein, das Hochamt um 9.30 Uhr mitzufeiern. Der Rosenkranz beginnt um 9 Uhr.

Der Gesangverein St. German wird diese Feier musikalisch gestalten. Das anschliessende Apéro findet beim Kaplaneikeller statt, die Generalversammlung um 13.30 Uhr in der Turnhalle von St. German.



Bild: Gemeinde Raron

Diverse Steinarbeiten auf dem Friedhof St. German

Beim Friedhof in St. German mussten verschiedene Steinarbeiten ausgeführt werden.

So wurde die Verkleidung beim Mauerwerk neu gestaltet. Zudem mussten einige Einzelplatten ausgewechselt

werden, weil sie aufgrund des instabilen Belags gerissen oder lose waren.

Der Gemeinderat hat diese Arbeiten zum Preis von Fr. 4693.10 an die einheimische Burgener Plattenbeläge GmbH vergeben.

Pfarreibudget 2026 genehmigt

Der Betriebsertrag des bereinigten Pfarreibudgets 2026 rechnet mit einem Gemeindebeitrag von insgesamt Fr. 219'000.–

(Fr. 180'000.– ordentliche Budgetübernahme und Fr. 39'000.– freiwillige Übernahme). Der Gemeinderat hat das Pfarreibudget 2026 mit einem Gemeindebeitrag von Fr. 219'000.– genehmigt.



Bild: Gemeinde Raron

Gemeinde- und Burgerrat gratulierten zum 90. Geburtstag

Diesen konnte Ernst Burgenner am 25. November feiern. Mit einem kleinen Präsent,

verbunden mit den besten Glückwünschen zum Geburtstag und für die Zukunft,

besuchten eine Delegation des Gemeinderates und des Burgerrates den Jubilar.

Rarner Gewerbe stellt sich vor

Domig Transporte AG, Raron



Bild: zvg

Seit wann betreiben Sie Ihr Geschäft? / Was macht Ihr Betrieb genau?

Die Domig Transporte AG ist ein Familienunternehmen, gegründet 1969 von Ernest Domig. Seit über 50 Jahren steht der Name Domig für Zuverlässigkeit, Qualität und Leidenschaft im Transportwesen, national wie international. Heute führen wir den Betrieb in

der zweiten und dritten Generation: Reinhard Domig leitet die Geschäftsführung, unterstützt von seiner Frau Elisabeth. Mit der dritten Generation – Caroline (Leitung Disposition & Verzollung), Alain (Leitung Fuhrparkmanagement) und Nadine (Leitung Finanzen, Personal & Lagerlogistik) – gestalten wir die Zukunft mit frischen Ideen und viel Engagement.

Unser Kerngeschäft umfasst nationale und internationale Transporte, Verzollungen, Disposition und Lagerlogistik. Ob Stückgut, Spezial- oder Gefahrgut – wir sorgen dafür, dass alles sicher und zuverlässig ans Ziel kommt. Ergänzt wird das Angebot durch flexible Lagerlösungen für unterschiedlichste Güter.

Wie kam es zur Gründung Ihres Betriebs?

Die Geschichte begann 1969 mit Ernest Domig und nationalen Transporten. 1989 folgte der erste internationale Auftrag, später eigene Verzollungen und ein Büro in Visp. 2007 übernahm Reinhard die Leitung, 2020 wurde die Firma zur Aktiengesellschaft – ein wichtiger Schritt für die Zukunft.

Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie und was zeichnet Ihr Team aus?

Neben den 5 Familienmitgliedern sind 17 Chauffeure, 3 Mitarbeitende in Werkstatt und Lager sowie 3 Angestellte im Büro für unsere Kunden im Einsatz. Wir sprechen deutsch, französisch, italienisch und englisch – ideal für die Schweiz und den grenzüberschreitenden Verkehr. Wir sind ein bunter Mix, gut vernetzt und immer einsatzbereit.

Was sind Ihre Pläne, Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft?

Seit Anfang Dezember sind wir in unserem neuen Logistikzentrum an der Industriezone Basper 5 in Raron – ein grosser Meilenstein. Damit schaffen wir moderne Strukturen für Lager und Transport. Unser Motto lautet: "Gemeinsam Grosses bewegen" und genau das wollen wir auch in Zukunft tun: flexibel bleiben, Qualität sichern und die regionale Wirtschaft stärken.

Haben Sie Wünsche oder Anregungen an die Gemeinde Raron?

Wir wünschen uns eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und eine starke Infrastruktur, damit Raron als Standort für Gewerbe attraktiv bleibt. Als Familie, die hier lebt und arbeitet, liegt uns die Entwicklung des Dorfes besonders am Herzen.

Winteranlass

Der Gesangverein St. German trifft sich am Samstag, 7. Februar, zu einem Winteranlass.

Programm des TPV

Der Tambouren- und Pfeiferverein Heidenbiel trifft sich in nächster Zeit zu folgenden Anlässen:

- Samstag, 14. März: Delegiertenversammlung des OWTPV in Unterbach
- Samstag, 28. März: Übungstag der Jungpfeifer und -tambouren
- Samstag/Sonntag, 11. und 12. April: Übungsworkshop
- Samstag, 18. April: Bezirkswettpiele in Büchen

Tennisturnier

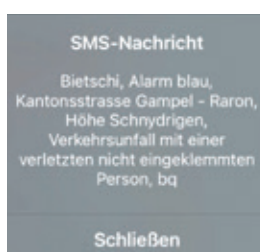
Der Tennisclub lädt am Sonntag, 19. April, zum Rarner Cup ein.

Fragen? Ja! Wie wird die Feuerwehr alarmiert?

Wenn es brennt oder die Feuerwehr aus einem anderen Grund gebraucht wird, wählt man die Notrufnummer 118. Doch wie kann die Alarmzentrale in Sitten garantieren, dass man in Raron oder Niedergesteln schnell mit Fahrzeugen und Leuten ausrückt, obwohl niemand ständig im Feuerwehrlokal wartet?

Früher wurden bei einem Einsatz die Sirenen ausgelöst oder noch früher die Glocken geläutet. Sie riefen alle verfügbaren Feuerwehrleute ins Lokal. Mit der Digitalisierung hat sich die Alarmierung jedoch grundlegend verändert. Heute trägt fast jeder ein Handy bei sich, mit dem man direkt erreicht werden kann. Und genau so wird die Feuerwehr Raron-Niedergesteln alarmiert.

Die aufgebauten Feuerwehrleute erhalten zunächst eine SMS mit Priorität. Diese spezielle Nachricht erscheint direkt auf dem



Bildschirm, unabhängig davon, ob das Handy gesperrt ist. So wird sichergestellt, dass niemand den Alarm übersieht. Nun können die Feuerwehrleute den Alarm bestätigen oder ablehnen. Wenn innerhalb von etwa einer Minute keine Antwort erfolgt, wird automatisch ein Anruf ausgelöst. Dieser

wiederholt sich bei Nichtbeantwortung bis zu dreimal. Wer noch ein Festnetztelefon hat, wird notfalls auch dort erreicht.

Durch diese Rückmeldungen sieht der Einsatzleiter sofort, ob genügend Leute verfügbar sind oder ob weitere Kräfte aufgebaut werden müssen.

Für alle Fälle gibt es auch eine Back-up-Lösung. Einige Feuerwehrleute tragen einen Pager, der zusätzlich den Alarm empfängt, selbst wenn das Handy ausgeschaltet ist.

Nach den Unwettern und Stromausfällen in diesem Jahr, wurde zudem ein neues, vom Mobilfunknetz unabhängiges Alarmsystem eingeführt. Über spezielle Antennen in den Feuerwehrlokalen werden Alarmmeldungen auf einer

eigenen Funkfrequenz gesendet, welche direkt von den Pägern empfangen werden können. Damit ist sichergestellt, dass die Feuerwehr auch bei einem längeren Strom- oder Netzausfall jederzeit alarmiert werden kann.

Fragen an die Feuerwehr?

Gerne kann man diese über die Webseite der Feuerwehr Bietschi stellen.



Versammlung Pro Raronia Historica

Die Stiftung Pro Raronia Historica führt am Freitag, 27. März, in St. German ihre jährliche Stifterversammlung durch.



Bilder: zvg

Veranstaltungen des KJE

Der Kreis junger Eltern organisiert am Mittwoch, 7. Januar, 4. Februar, 11. März und 1. April eine Krabbelgruppe. Am Mittwoch, 21. Januar, geht der Kreis junger Eltern ins Kino, am 18. Februar wird eine eigene Kordeltasche gestaltet und am 25. März trifft man sich zum Osterbacken. Am Mittwoch, 15. April, wird zu einem Vortrag über naturheilpraktische Kinderheilkunde eingeladen.

Bowling

Der Sportverein St. German geht am Montag, 2. Februar, zum Bowlen.

ecoumra trifft

Im Rahmen dieser Reihe trifft der Gewerbeverein ecoumra am Donnerstag, 26. März, Kenner.

Raron war würdige Gastgemeinde an der diesjährigen Foire du Valais in Martinach

Rund 250 Einwohner aus Raron und St. German reisten Ende September gemeinsam nach Martinach an die Foire du Valais. Die Vereine Jodlerklub Raron (mit dem grossartigen Mo-

dell der Burgkirche), die Tambouren- und Pfeifer Heidenbiel sowie die Musikgesellschaft Echo Raronia und die grosse Anzahl Einwohner von Raron und St. German zeigten, dass

unsere Gemeinde ein Dorf mit Leben und Gemeinschaft ist. Ein herzliches Dankeschön allen Teilnehmenden für ihr Engagement. Für die Gemeindeverwaltung war die Einladung

und der Besuch der Foire du Valais ein Zeichen der Wertschätzung und ein Dankeschön an die Bevölkerung sowie eine schöne Gelegenheit, den Austausch mit dem Bas-Valais zu fördern.

Erhöhte Brandgefahr in der Weihnachtszeit

In der Weihnachtszeit steigt die Brandgefahr bei Kerzen markant an: Bis zu 55 Brände pro Woche werden in der Schweiz verzeichnet – 6-mal mehr als im November. Häufige Ursachen sind unbeaufsichtigte Kerzen und trockene Adventskränze.

Mit folgenden Vorsichtsmassnahmen lassen sich Brände einfach vermeiden:

- Kerzen nie unbeaufsichtigt brennen lassen.

- Auf ausreichend Abstand zu Textilien, Dekorationen und anderen brennbaren Materialien achten.
- Kerzen auswechseln, be-

vor sie ganz abgebrannt sind – spätestens zwei Fingerbreit oberhalb des Adventskranzes.

- Auf trockenen Adventskränzen oder Christbäumen keine Kerzen anzünden.
- LED-Kerzen verwenden. Diese sind sicherer als Kerzen mit offener Flamme.
- Besonders vorsichtig sein, wenn Kinder oder Haustiere im Raum sind. Zündhölzer und Feuerzeuge ausser Reichweite aufbewahren.

Richtiges Verhalten im Brandfall

- Alle Fenster und Türen schliessen
- Verlassen der Gefahrenzone
- Notruf wählen 118 oder 112



Bild: Gemeinde Raron

Frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!



Ein neues Kapitel bei Imboden & Partner in Raron

Nach 25 Jahren ist für mich die Zeit gekommen, die Leitung von Imboden & Partner GmbH in neue Hände zu geben. Ich möchte mich bei allen, die mich auf diesem Weg unterstützt haben, von Herzen bedanken.

Mit Nathan Imboden übernimmt ein dynamischer, junger Nachfolger die Geschäftsführung. Ich freue mich, wenn Sie uns auch weiterhin Ihr Vertrauen schenken und Imboden & Partner GmbH treu bleiben.

Mit frischem Wind und bewährten Werten blicken wir gemeinsam zuversichtlich in die Zukunft.



Priester, Mechaniker und Sozialarbeiter erntet heute als Landwirt seinen eigenen Kakao

Reinhard Imhasly hat sowohl beruflich wie privat eine spannende Reise hinter sich. Heute lebt er in Ekali, einem kleinen Dorf ca. 25 km von Kameruns Hauptstadt Yaoundé entfernt, und betreibt zusammen mit seiner Frau eine kleine Landwirtschaft zur Selbstversorgung.

Wo sind Sie geboren und aufgewachsen?

Ich bin am 9. Oktober 1960 als zweites Kind der Familie Philipp und Paula Imhasly-Schmidhalter in Susten geboren. Dort bin ich zusammen mit meiner grossen Schwester Marianne und meinem kleinen Bruder Norbert aufgewachsen. Wir lebten auf dem Gutsbetrieb des St. Josefsheims, wo mein Vater als Melker für den Stall verantwortlich war.

Dann folgten die Schuljahre?

Die Primarschule besuchte ich in Susten, die Sekundarschule in Leuk. Meine Schulferien verbrachte ich meistens bei meinen Grosseltern im Lingwurm in Ried-Brig. Dort half ich bei den Arbeiten in der Landwirtschaft mit. Anschliessend wechselte ich an das Kollegium in Brig, wo ich 1981 die Matura in Naturwissenschaften abgeschlossen habe.

Absolvierten Sie auch die Rekrutenschule?

Diese absolvierte ich direkt im Anschluss an die Matura als leichter Minenwerferkanonier in Andermatt. In

diesem Sommer durften wir die letzten Fahrten mit der Furkabahn über den Furkapass geniessen.

Anschliessend begannen Sie ein neues Studium?

Im Herbst 1981 begann ich mit meinen Studien in Theologie. Zuerst lernte ich zwei Jahre an der Theologischen Hochschule in Chur, dann ein Jahr an der französischen Faculté de théologie in Lyon und abschliessend noch zwei Jahre an der Universität in Fribourg.

Wo wurden Sie zum Priester geweiht?

Nach meinem Pastoraljahr in der Pfarrei Zermatt, wo ich zusammen mit Toni Jossen am 8. Dezember 1986 zum Diakon geweiht wurde, empfing ich am 13. Juni 1987 in der Pfarrei Brig die Priesterweihe. Tags darauf feierte ich in der Pfarrei Susten Primiz.

Um welche Pfarrei kümmerten Sie sich dann?

Im Sommer 1987 wurde ich zum Kaplan der Pfarrei Naters ernannt. Schwerpunkt meiner Arbeit waren die



Reinhard und Yolande heirateten 1994 in Eychholz.

Kapellen und Gottesdienste im Natischerberg und die Jugend. Dort wirkte ich während vier Jahren. Im Anschluss daran wählte man mich zum Jugendseelsorger des Oberwallis mit Standort Bildungshaus St. Jodern in Visp. Diese Aufgabe betreute ich während zwei Jahren.

Die Arbeit mit den Menschen in der Pfarrei und in der Jugendarbeit gefiel Ihnen?

Ja, sehr. Viele Fragen der Jugendlichen zur Kirchewaren aber auch meine Fragen. Fragen um Familie und Ehe, Sexualität, Geschiedene und Wiederverheiratete, Stellung der Frauen in der Kirche und weitere beschäftigten mich. Ich schrieb oft an den Bischof, erhielt aber leider vielfach keine Antworten. So habe ich mich entschlossen, das Priestertum aufzugeben.

Und wohin führte Sie der neue Weg?

In eine ganz andere Richtung. Von 1993 bis 1996 absolvierte ich eine Lehre als Mechaniker bei Zerkuben Touristik in Eychholz. Neben der Ausbildung half ich als Aushilfschauffeur und fuhr als solcher bei den Ortsbussen in Brig-Glis-Naters und später bei Transfers zu Badeferien nach Spanien und Italien. Nach der Lehre arbeitete ich zwei Jahre im Werksmagazin der Lonza. All diese Tätigkeiten habe ich sehr geschätzt, aber es fehlte mir dabei der Kontakt zu den Menschen.

Im sozialen Bereich fanden Sie diesen?

Dort geht es darum, Menschen zu beraten, zu begleiten – etwas was mir sehr liegt. So habe ich im Sommer 1998 als Sozialarbeiter im Sozialmedizinischen Zentrum Oberwallis begonnen

und berufsbegleitend die Ausbildung zum Sozialarbeiter absolviert. Zuerst war ich im Ausrichten der Sozialhilfe tätig, später dann als Beistand und Vormund.

Inzwischen hatten Sie auch geheiratet und eine Familie gegründet?

Am 30. September 1994 habe ich Yolande geheiratet. Sie stammt ursprünglich aus Kamerun, wohnte aber damals bei ihrer Mutter in Siders, wo sie bei der Betreuung der jüngeren Geschwister half. Uns wurden zwei Mädchen geschenkt, Marianne und Livia. Zudem habe ich die Kinder von Yolande, Lisa und Vanessa, sowie Viviane und Pierre, zwei Kinder meiner inzwischen verstorbenen Schwiegermutter, adoptiert.

Die grosse Familie brachte Sie nach Raron?

Nun waren wir eine Haushaltung mit acht Personen und brauchten dementsprechend Platz. So machten wir uns auf die Suche nach einem Terrain für den Bau eines Einfamilienhauses und wurden in Raron fündig. Wir waren begeistert vom Rundeyaweg, weil in der Nachbarschaft verschiedene Nationalitäten lebten und es nahe beim Bahnhof war. Letzteres kam sowohl mir für meine Arbeit, als auch unseren Kindern später für



Mitte Juni 1987 konnte Reinhard Imhasly in Anwesenheit seiner Familie und viel Geistlichkeit in der Pfarrei Susten Primiz feiern.



Das neu erbaute Einfamilienhaus am Rundeyaweg bot der Familie mit sechs Kindern genug Platz.



Die Kinder anlässlich eines Nikolaus-Besuches in Raron...



... und Reinhard und Yolande bei einem Nachtessen mit Kindern und Enkelkindern in Kribi.

weiterführende Schulen zugute. Im Juni 1999 sind wir in unser neues Heim eingezogen.

Konnten Sie sich gut integrieren?

Wir fühlten uns wohl in Raron und haben uns gut in die Dorfgemeinschaft eingefügt. Unsere Kinder gingen nun dort zur Schule und integrierten sich gut. Während ein paar Jahren haben Yolande und ich – später auch Vanessa – im Kirchenchor mitgesungen. Zudem haben wir während Jahren unsere Pflögetochter Tamara betreut sowie auswärtigen Schülern der 3. OS den Mittagstisch serviert.

Was haben Sie in Ihrer Freizeit gemacht?

An freien Tagen wanderten wir gerne in der Region Raron, in den umliegenden Dörfern Bärchen, Unter-

bäch, Eischoll, St. German, Egger- und Ausserberg, Tatz und Laden. Je nach Jahreszeit gingen wir dem Schatten oder der Sonne nach. In den Ferien fuhren wir immer wieder mit dem Wohnwagen nach Marseillan Plage in Südfrankreich ans Meer. Dabei haben uns oftmals Freunde der Kinder begleitet, sodass wir einen zweiten Stellplatz reservieren mussten. Wir haben die Zeit dort sehr genossen.

Haben Sie auch das Heimatland Ihrer Frau besucht?

2007 haben wir uns entschlossen, unsere Sommerferien im Heimatland von Yolande, in Kamerun, zu verbringen. Wir waren eine Reisegruppe von rund 25 Personen, bestehend aus Familie, Verwandten und Freunden. Unsere Entdeckung von Kamerun war beeindruckend. Wir haben

uns nur im südlichen, französisch sprechenden Teil bewegt. Die wunderbaren Sandstrände in Kribi und Limbe, die wunderbaren dichten Wälder, die üppige Vegetation und die vielen exotischen Früchte haben uns in den Bann gezogen.

So kam der Gedanke auf, dorthin auszuwandern?

Fortan flogen wir regelmässig alle paar Jahre nach Kamerun und haben uns mit dem Land auseinander gesetzt und geplant. 2018 folgte dann – im Einverständnis mit unseren Kindern – der Entschluss, nach Kamerun umzusiedeln und uns in der Geburtsstätte von Yolande etwas Neues aufzubauen. Ekali liegt in der Nähe der Hauptstadt Yaoundé und des Flughafens.

Ein solcher Schritt muss gut vorbereitet werden?

Mit der landschaftlichen und kulturellen Vielfalt in unserer neuen Heimat hatten wir uns ja im Laufe der Jahre bereits intensiv auseinandergesetzt. Nun galt es in der alten Heimat alles zu regeln. Da die administrativen Arbeiten in meinem Beruf immer mehr wurden und die Zeit zur Begleitung der Mündel immer knapper, fiel mir der Abschied von der Arbeit nicht schwer und so habe ich auf Ende 2018 beim SMZO gekündigt. Unser Hab und Gut haben wir in Schiffscontainer verladen und am 1. März 2019 unsere Zelte in Raron endgültig abgebrochen.

Haben Sie sich in der neuen Heimat Kamerun gut eingelebt?

Wir haben uns gut im Dorf integriert und freuen uns über regelmässige Besuche von Yolandes Familie und befreundeten Schweizern, die ebenfalls in der Nähe wohnen. Wir betreiben eine kleine Landwirtschaft. Die Grundnahrungsmittel wie Maniok, Macabo, Innam, Mais und Kochbananen bauen wir selbst an. Auch haben wir viele Obstbäume gepflanzt, wie z. B. Öl- und Kokospalmen, Kakao, Avocados, Zitronen, Orangen, Mangos. Die Landwirtschaft macht mir viel Freude und es erwärmt mein Herz, wenn

ich sehe, wie alles spriest und wächst.

Pflegen Sie noch Kontakt zu Raron?

Ja, wir sind immer noch mit Freunden und Bekannten verbunden. Oft erhalten wir einfach so zwischendurch einen kurzen Gruss über WhatsApp, wenn ein Status, ein Bild oder Tagesgedanken kommentiert werden. Ausserdem lebt Livia Getti, Michel Zenklusen, in Raron. Das Haus am Rundeyaweg hat unsere Tochter Viviane leider in der Zwischenzeit verkauft. Aber so ist das Leben – es gibt ein Ankommen und immer wieder einen Umzug, einen Abschied.



Die Imhaslys bei der Ernte des eigenen Kakaos.



Die Plantage, die direkt an das Wohnhaus in Ekali grenzt, versorgt den Heimweh-Rarner mit Grundnahrungsmitteln.

Kandidaten für die Rubrik "Heimweh-Rarner" gesucht

Kennen Sie Personen in der Fremde, die sich gerne in der Rubrik "Heimweh-Rarner" portraituren lassen möchten? Oder möchten Sie gerne über eine Frau oder einen Mann mehr erfahren, die bereits viele Jahre nicht mehr in Raron oder St. German leben? Mögliche Kandidaten können gerne telefonisch oder per E-Mail der Gemeindekanzlei gemeldet werden.



Fotos: Andrea Soltermann / momentum.raron

Eröffnung des Gedeckten Einschnitts Raron gebührend gefeiert

Seit Ende Oktober ist die A9 von Brig bis Gampel/Steg durchgehend befahrbar. Die Eröffnung des Gedeckten Einschnitts GERA wurde im Vorfeld in Raron gebührend gefeiert.

Am Samstag, 4. Oktober, wurde der Tunnel zur Konzertlocation. Die Musikgesellschaft Echo Raronia lud zu einem "Unplugged

Underground Spezial" ein. Neben einem Galakonzert, begeisterte die Uraufführung des Marsches "Straight Ahead" von Tobias Salzgeber die zahlreichen Zuhörer. Anschliessend wechselte man in die Südröhre, wo der Abend mit den Kentucky Moonshiners und Kantinenbetrieb ausklang. Am Sonntag fand der Tag der offenen

Autobahn statt. Bevor man den GERA nur noch mit dem Auto traversieren konnte, war die Bevölkerung eingeladen, diesen mit dem Velo, zu Fuss oder mit dem Trottinett zu begehen. Das breite kulinarische Angebot, die musikalischen Darbietungen, die imposanten Stände der Bauunternehmungen, die Ausstellungen der Bau-

Unterhalts- und Blaulichtfahrzeuge, die Informationsstände der Ingenieurbüros sowie das vielfältige Angebot für die Kinder lockte mehrere Tausend Interessierte nach Raron. Ein gelungenes Volksfest!

Am 27. Oktober wurde dann der Abschnitt Visp West-Raron/GERA offiziell dem Verkehr übergeben. In

einer feierlichen Eröffnung wandten sich Valentina Kumpusch, Vizedirektorin des Bundesamtes für Strassen, Staatsrat Franz Ruppen und der Rarner Gemeindepräsident Stefan Troger an die geladenen Gäste. Pfarrer Bernhard Schnyder stellte den neuen A9-Abschnitt unter den Schutz Gottes.

